



# Jahresbericht 2018



A large, solid green curved shape that starts from the bottom right and curves upwards and to the left, filling the right side of the page.

**Jahresbericht  
2018**



# Inhalt

<b>Mission Statement</b>	<b>7</b>
<b>Vorwort</b>	<b>8</b>
<b>Forschung</b>	<b>10</b>
Bürgerschaftliches Engagement	12
Fluchtursachen	15
Werte und Öffentlichkeit	17
Qualifikationsarbeiten	19
<b>Bildung &amp; Coaching</b>	<b>20</b>
Bildungsangebote	22
Fortbildungen, Vorträge, Workshops	26
Bildungsprojekte	27
Beratungsangebote	29
Ausblick Bildung & Coaching	30
Aktivitäten tun.starhilfe für flüchtlinge	34
<b>Dialog &amp; Transfer</b>	<b>36</b>
Kooperationen vor Ort	38
Akademischer Dialog	39
Interkultureller Dialog	44
Vernetzung und Austausch	50
Publikationen	60
Ausblick Dialog & Transfer	62
<b>Projektförderung</b>	<b>64</b>
Forschungsprojekte	66
Bildungsprojekte	70
<b>Personal</b>	<b>72</b>
Organigramm	74
Personal	75
<b>Pressestimmen</b>	<b>78</b>



# Mission Statement

## Das Zentrum Flucht und Migration

Das Zentrum Flucht und Migration Eichstätt-Ingolstadt beschäftigt sich mit Ursachen und Auswirkungen von Flucht und Migration, vermittelt Studierenden der KU berufsbezogene und interkulturelle Kompetenzen, unterstützt Geflohene durch konkrete Bildungsangebote, bietet Lehrenden eine Plattform und fördert den Dialog zwischen Wissenschaft, Lehre und Praxis. Es verfolgt seinen Auftrag durch drei Handlungsfelder:

### Forschung

Das Zentrum Flucht und Migration evaluiert die Praxis von Flucht und Migration, es forscht über die Notwendigkeiten und Rahmenbedingungen zu Flucht und Migration und es bündelt die Aktivitäten an der KU und macht sie für ein breites Publikum sichtbar. Forschenden bietet es Unterstützung an und entwickelt Formate für nationale und internationale Studierende und Wissenschaftler\*innen, die in diesem Themenfeld wissenschaftlich arbeiten.

### Bildung & Coaching

Das Zentrum Flucht und Migration entwickelt Studiengänge und Studienangebote, es initiiert Angebote zur Profilbildung und Weiterbildungsformate mit Schwerpunkt auf Flucht und Migration. Das ZFM vernetzt Lehrende und Lernende im Feld Flucht und Migration international durch Konferenzen, Workshops und Summer Schools.

### Dialog & Transfer

Den Dialog zwischen Kulturen, Nationen und Konfessionen, zwischen Universität und Gesellschaft fördert das Zentrum Flucht und Migration durch ein breites Angebot wissenschaftlicher und kultureller Veranstaltungen. Das ZFM initiiert Netzwerke und engagiert sich in bestehenden Initiativen, um Ideen und Anforderungen aus Praxis und Wissenschaft aufzugreifen und in seiner Arbeit umzusetzen.

## 2018 im ZFM:

**2018 war für das Team des Zentrums Flucht und Migration das Jahr der Realisierung so mancher Projekte. Die Details all dieser Projekte des ZFM im Jahr 2018 finden Sie in diesem Bericht. Einige wenige der Projekte sollen vorab kurz vorgestellt werden.**

Der Masterstudiengang Flucht, Migration, Gesellschaft hat alle Gremienhürden genommen und wurde auch vom Wissenschaftsministerium genehmigt. Zum Wintersemester 2019/20 wird er starten, dann werden zwanzig Studierende aus diesem Studiengang den Eichstätter Campus bereichern.

Das gilt für die W3-Professur „Flucht- und Migrationsforschung“ noch nicht ganz. Auf die Ausschreibung im Herbst 2018 haben sich mehr als 50 Personen beworben. Im kommenden Sommersemester sollte der Berufungsausschuss seine Arbeit abgeschlossen haben und zu hoffen ist auch, dass die Gremien dann positiv entscheiden werden. So könnte das Ziel, die Professur zum Sommersemester 2020 zu besetzen, erreicht werden.

Die zweite Konferenz des Netzwerks Flüchtlingsforschung, die das ZFM vom 4. bis 6. Oktober 2018 in Eich-

stätt ausgerichtet, stieß auf eine sehr große Resonanz, bei den 350 Teilnehmer\*innen ebenso wie in der öffentlichen Berichterstattung.

Neben diesem erfolgreichen Ereignis wurde durch das andauernde Engagement des ZFM das Netzwerk Migrations- und Fluchtforschung Bayern (NeMiF) gefestigt. Die rund 140 Wissenschaftler\*innen, die an diesem vom ZFM initiierten Netzwerk teilnehmen, werden sich im Juli 2019 zum ersten NeMiF-Forschungstag in Eichstätt treffen.

Abgeschlossen wurde auch die Evaluation der Arbeit mit Geflüchteten in der Erzdiözese München und Freising. In einem aufwändigen Verfahren mit mehreren empirischen Erhebungen wurde das finanzielle, strukturelle, materielle und personelle Engagement für Geflüchtete der Erzdiözese München und Freising evaluiert.

Vorangetrieben wurden weitere Projekte, so etwa die Planung eines Forschungsprojektes zu „Believing and Belonging. Religion, National Identity, and the Integration of Migrants and Refugees“ zusammen mit der Universität Notre Dame und weiteren Kolleg\*innen aus Österreich und Italien.



# 2018 im ZFM:

Abgeschlossen wurden die empirischen Erhebungen zu Fluchtursachen im Kongo im Rahmen des Projektes „Feldforschung Afrika – Gründe für das Fliehen und das Bleiben“. Für beide Projekte sind 2019 Ergebnisse der Forschung zu erwarten.

Der vorliegende Bericht resümiert die Arbeit des Teams des ZFM im Jahr 2018. Zugleich gibt er einen Ausblick auf das Jahr 2019, denn viele Projekte,

die 2018 beginnen, werden erst in den Folgejahren weitergeführt oder abgeschlossen werden. Darüber werden wir in einem Jahr informieren.

*Klaus-Di. Altmeyden*

Klaus-Dieter Altmeyden

Eichstätt, im Februar 2019





**Forschung**



# 1 | Bürgerschaftliches Engagement

## Evaluation der Arbeit mit Geflüchteten in der Erzdiözese München und Freising

Tanja Evers, Ramona Kay, Alina Löffler, Simone Leneis und Sascha Menig

**Durch einen umfassenden Blick auf das finanzielle, strukturelle, materielle aber auch personelle Engagement für Geflüchtete der Erzdiözese München und Freising evaluierte das Zentrum Flucht und Migration retrospektiv und prognostizierend die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit im Bistum.**

Seit dem Jahr 2017 stellt die Erzdiözese München und Freising für haupt- und ehrenamtliche Helfer\*innen auf Antrag Fördermittel, die sogenannten „Konkreten Hilfen und Sachmittel“, zur Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeit zur Verfügung. Das Forschungsprojekt ordnete das Engagement der Erzdiözese in den Gesamtzusammenhang aller geleisteten Maßnahmen vor Ort ein und zeichnet ein ganzheitliches Bild des haupt- und ehrenamtlichen Engagements in den untersuchten Landkreisen Freising, Fürstenfeldbruck, Bad Tölz-Wolfratshausen und Berchtesgadener Land.

Das aufeinander aufbauende Forschungsdesign analysierte in einem ersten Schritt die beantragten und bewilligten Mittel aus dem Fördertopf und ihren Einsatz nach Kategorien (1), ehe in einem zweiten Schritt hauptamtliche Helfer\*innen in leitfadengestützten Interviews (2)

befragt wurden. Die daraus gewonnenen Ergebnisse zur Situation in der Geflohenenhilfe vor Ort gingen in die Konzeption einer Onlinebefragung (3) der Ehrenamtlichen in den vier ausgewählten Landkreisen ein. In einem letzten Schritt bekamen die haupt- und ehrenamtlichen Helfer\*innen die Gelegenheit, im Rahmen von Gruppendiskussionen (4) bisherige Erkenntnisse gemeinsam zu interpretieren und diese zu einer Ziellandkarte zukünftiger Aufgaben weiterzuentwickeln.

### Hauptergebnisse der einzelnen Arbeitspakete:

(1) In den drei Untersuchungsjahren wurden im Erzbistum mehr als 80% der beantragten Gelder bewilligt. Die untersuchten Landkreise erhielten vor allem Fördermittel für Sprachqualifikation, Freizeitgestaltung und Unterstützung des Ehrenamts.

(2) Hauptamtliche verweisen in den Gesprächen auf eine hohe Abhängigkeit von den unterschiedlichen strukturellen Voraussetzungen in ihren Landkreisen. Dabei wird vor allem die Zentralisierung der Flucht- und Asylhilfe (besonders die Zusammenlegung von Asyl- und Migrationsberatung und der wahrgenommene Personalabbau) als kritisch bewertet.

# 1 | Bürgerschaftliches Engagement

Arbeit, Wohnen sowie die Bleibeperspektive der Geflüchteten entwickeln sich zu Schwerpunktthemen. Zudem fordern helfende Akteur\*innen vermehrt eine deutlich politischere Haltung der Kirche zur (bayerischen) Flüchtlingspolitik.

(3) Ehrenamtliche gaben an, seit ca. drei Jahren in der Flüchtlingshilfe aktiv zu sein. Das Gefühl, anderen Menschen helfen zu wollen, treibt viele von ihnen an. Trotz eines beobachteten Rückgangs des ehrenamtlichen Engagements würden fast alle Befragten sich weiter engagieren. Obwohl die Mehrheit der Befragten ihr Engagement als bereichernd empfinden, gehört für die Hälfte von ihnen Frust und Enttäuschung zu regelmäßigen Gefühlen, die sie mit ihrem Ehrenamt verbinden. Gleichzeitig seien die „Konkreten Hilfen“ als Fördermittel unter Ehrenamtlichen mehrheitlich unbekannt. Zwei Drittel der Befragten wünschen sich zudem mehr Engagement der Kirche in der Flüchtlingshilfe.

(4) Die Voraussetzungen in den vier Landkreisen für eine gelingende Arbeit mit Geflohenen beschreiben die Teilnehmer\*innen der Gruppendiskussion als unterschiedlich günstig. Vor allem der fehlende Zugang zum Arbeitsmarkt und zu Wohnraum wer-

den als zentrale Hindernisse wahrgenommen, was insbesondere für Menschen ohne bzw. mit geringer Bleibeperspektive gilt.

Die Unterstützung durch kirchliche Träger wird durchgehend positiv beurteilt, die Zusammenarbeit mit Pfarreien hingegen nur punktuell als bereichernd empfunden. Das Ehrenamt ist vielerorts mit Aufgaben überfrachtet. Der Rückgang des Engagements ist auch darauf zurückzuführen, dass die Bedürfnisse der Geflohenen zunehmend die Unterstützung von Spezialisten erfordern, wie z.B. bei beruflicher Fachsprache, psychologischer Betreuung und Rechtsberatung.



# 1 | Bürgerschaftliches Engagement

## Evaluation der Sprachschule des Vereins tun.starthilfe für Flüchtlinge e.V. im Sommer 2016 und 2017

Christine Heimerer, Ramona Kay

**Nach der Datenerhebung bei den Sommerschulen 2016 (ca. 800 Teilnehmer; davon 257 Befragte) und 2017 (ca. 300 Teilnehmer\*innen, davon 47 Befragte) erfolgte im Jahr 2018 eine nähere Analyse der Veranstaltungen durch die Einschätzung der Teilnehmer\*innen und eine Auswertung ihrer soziodemographischen Merkmale.**

Wie 2016 gab auch in der Sommerschule 2017 der Großteil der Befragten Afghanistan oder Syrien als ihr Herkunftsland und Dari oder Arabisch als ihre Muttersprache an. Der Altersdurchschnitt der Teilnehmenden lag bei beiden Sprachschulen bei etwa 25 Jahren. Die meisten der Teilnehmenden gaben wiederum in beiden Jahren an, vor dem Besuch der jeweiligen Sommerschule bereits sprachqualifizierende Angebote des Vereins tun.starthilfe für Flüchtlinge e.V. in Anspruch genommen zu haben.

Während 2016 noch über 50% aller Befragten ein wöchentliches Angebot zur Erweiterung ihrer Deutschkenntnisse nutzte, konnte man 2017 einen Rückgang auf ca. 40% verzeichnen. Ein Drittel der Befragten gaben 2017 außerdem an, bereits die Sommerschule im vorherigen Jahr besucht zu haben.

Etwa 60% der Befragten waren 2016 der Meinung, dass ihre Deutschkenntnisse durch die Sprachschule von tun.starthilfe „viel besser“ geworden seien. Der Wunsch danach, noch besser Deutsch zu lernen, zeichnet sich auch in der Befragung von 2017 ab. 70% der Evaluations teilnehmenden sahen es als notwendig an, ihre Deutschkenntnisse für den Bereich Ausbildung und Beruf, weitere 60% für den Bereich Schule zu verbessern.

Damit einher geht in der Befragung 2017, dass mehr als zwei Drittel der Befragten Interesse an Informationen für Sprachkurse auf den Niveaus B1 bis C1 bekunden. Die generierten Evaluationsergebnisse können Aufschluss über künftige Bedarfe in der Arbeit mit Geflohenen im Landkreis Eichstätt geben und als Anregungen für die adressatengerechte Konzeption und Umsetzung nachfolgender Projekte im Bereich sprachlicher Integration dienen.

Gerade die Evaluation 2017 zeigt den Bedarf an zielgerichteten, weiterführenden Deutschlernangeboten für die Bereiche Schule, Ausbildung und Beruf im Gegensatz zur Vermittlung basaler Deutschkenntnisse und Alphabetisierung.

## 2 | Fluchtursachen

### Feldforschung Afrika - Gründe für das Fliehen und das Bleiben

Olivier Ndjimbi-Tshiende

**Eine qualitative Umfrage in den Herkunftsländern fragt nach Fluchtursachen der nach Deutschland Geflohenen aus afrikanischen Staaten.**

#### Vorgehen

1. Der Forschungsstand zum Thema zeigte, dass im Gegensatz zum englischsprachigen Raum im deutschsprachigen Raum noch wenig Forschung zu Fluchtursachen in afrikanischen Ländern stattfindet.

Dabei wurde zunächst untersucht, ob und in welcher Form eine Feldforschung durch Interviews in einem afrikanischen Land möglich wären. So wurde im Mai 2017 eine Vorstudie in zwei Städten des Kongo, Kinshasa und Muanda, durchgeführt. Diese Vorstudie zeigte, dass Interviews in Afrika zwar durchführbar, aber durch politische und administrative Umstände eher schwierig sind: Fehlende Meinungsfreiheit und die vergleichsweise langsame Arbeit der Verwaltungsbehörden erschweren den Feldzugang.

Aus diesem Grund fiel die Entscheidung, sich methodisch auf wenige, dafür ausführliche, qualitative Interviews zu beschränken.

2. Entsprechend dem Forschungsdesign wurden anschließend die Zielländer ausgewählt:

- Die Demokratische Republik Kongo: Sie liegt im Zentrum Afrikas, ist das zweitärmste Land der Welt und das Land mit der höchsten Zahl internal displaced persons.
- Senegal: Der Senegal liegt im Nordwesten Afrikas und gilt als eines der wirtschaftlich und politisch stabileren Länder.
- Nigeria: Viele Migrant\*innen stammen aus dem Land im Nordwesten Afrikas
- Kenia: Das Land im Nordosten Afrikas liegt nahe an Äthiopien und erscheint politisch und wirtschaftlich relativ stabil.

3. Von Mai bis Juni 2018 führte Olivier Ndjimbi-Tshiende eine qualitative Umfrage (Leitfadeninterviews) in Kinshasa und Muanda durch. In einem nächsten Schritt folgen Interviews mit in Bayern lebenden Geflohenen aus dem Kongo. Anschließend an die Durchführung der Interviews werden diese transkribiert, übersetzt und ausgewertet.

Das Forschungsprojekt wird nach Abschluss durch das Zentrum Flucht und Migration veröffentlicht.

## 2 | Fluchtursachen

### In Search for the Missing Narrative - Children of Polish Deportees in Great Britain and New Zealand

Julia Devlin

In 1940/41, more than a 320.000 Polish citizens were deported by the NKVD to the interior or the Soviet Union. After the German invasion of the Soviet Union and the signing of the Sikorski-Maisky-Agreement in 1941, they were released. More than 110.000 Poles were evacuated to Persia. Men fit for fighting joined the war services to fight Nazi Germany at the side of the Allies. About 34.000 civilians, mainly women, children and elderly men were sent to refugee camps in Africa and India. After the war these camps were slowly evacuated. Most of the Poles emigrated to USA, Canada, Great Britain, Australia and New Zealand.

The research project focuses on the narratives of the second generation

Poles in Great Britain and New Zealand. The aim of the study is to explore how they remember their childhood, youth, and early adulthood growing up as children of immigrants. What becomes clear is that the second generation tried to keep up a precarious balance between the traumatic experience of their parents and their parents' intention to keep up a „Polish“ identity and their own will to mingle in and be part of the surrounding society. The other surprising find is the desperate attempt of the second generation to reconstruct their parents' past. Often fathers and mothers would not talk about their experiences of deportation, slave labour, and deprivation in their struggle to „leave the past behind“ leaving a void in the family narrative.





## 3 | Werte und Öffentlichkeit

### Believing and Belonging - Religion, National Identity, and the Integration of Migrants and Refugees

Klaus-Dieter Altmeyden, Julia Devlin, Tanja Evers

**Gemeinsam mit Prof. Robert Dowd der Notre Dame University/USA beteiligt sich das Zentrum Flucht und Migration an dem internationalen Forschungsprojekt „Believing and Belonging“.**

Dabei wird zum einen erforscht, ob und wie Religiosität die Einstellung der Mehrheitsbevölkerung gegenüber Migrant\*innen beeinflusst, zum anderen, ob und wie die Religiosität von Migrant\*innen sich auf ihre Integration auswirkt.

Eine Pilotstudie wurde bereits in Mailand durchgeführt. Im Juli trafen sich die beteiligten Forscher\*innen, um die Pilotstudie vorzustellen und weitere internationale Kooperationsmöglichkeiten zu diskutieren. Beteiligt waren neben Father Robert Dowd und Emma Rosenberg auch ein Forscherteam aus Mailand, Giancarlo Blangiardo, Maurizio Ambrosini und Samuele Molli sowie Justyna Salamonska vom Centre of Migration Research in Warschau.

### Beiratstätigkeit Forschungsprojekt MIGRATE

Julia Devlin

**Das Forschungsprojekt MIGRATE untersucht die Prozesse institutionellen Wandels, mit denen die Polizei auf die Herausforderungen der Migrationsgesellschaft reagiert.**

Im Mittelpunkt stehen die Organisationsgestaltung der Polizei, ihr Personal- und Diversitätsmanagement, die Bürger\*innen-Polizei-Interaktion sowie die Organisationskultur der Polizei. Beteiligt sind die Deutsche Hochschule der Polizei Münster, die Akademie der Polizei Hamburg und die Universität Duisburg-Essen. Die erforderlichen Daten werden in den Landespolizeien Nordrhein-West-

falens, Baden-Württembergs, Berlins und Hamburgs erhoben. Aus den Forschungsergebnissen sollen Handlungsempfehlungen entwickelt werden. Zur Begleitung des auf drei Jahre angelegten Forschungsprojekts wurde ein unabhängiger Beirat einberufen, der sich einmal im Jahr mit dem Forscherteam trifft. Dem Beirat gehören neben dem ZFM auch Vertreter\*innen der Türkischen Gemeinde Deutschlands, der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, des Diversity Managements der Bundesagentur für Arbeit, des Deutschen Instituts für Menschenrechte und der Amadeu Antonio-Stiftung an.

# 3 | Werte und Öffentlichkeit

## Gesellschaftliche Schlüsselkonzepte und digitale Öffentlichkeiten

Karolina Albrecht, Klaus-Dieter Altmeyden, Tanja Evers

**Das Projekt „Gesellschaftliche Schlüsselkonzepte und digitale Öffentlichkeiten“ befasst sich mit der kommunikativen Konstruktion von Zusammenhalt, Gemeinwohl und Verantwortung in einer Zuwanderungsgesellschaft.**

Insbesondere die durch die jüngsten Flucht- und Einwanderungsbewegungen ausgelöste (auch) medial geführte Debatte um gesellschaftlichen Zusammenhalt zeigt, wie stark Werte wie Menschlichkeit und Solidarität gerade in einer Zuwanderungsgesellschaft wie der deutschen auf dem Prüfstand stehen. Das Ziel des Projektes liegt demnach darin, vor dem Hintergrund aktueller Migrationsbewegungen, den Zusammenhängen zwischen Gemeinwohleinstellungen (als Wertebündel) und deren öffentlicher (digitaler) Kommunikation nachzuspüren. Es wird davon ausgegangen, dass die Bürger\*innen ihre Vorstellung von einem gelingenden bzw. misslingenden Miteinander in ihren lebensweltlichen Kommunikationsräumen (unmittelbare Erfahrung) verhandeln. Diese werden jedoch in der Hauptsache gespeist durch die Inputs der medialen Berichterstattung offline wie online (traditionelle Medien und Social Media; mittelbare Erfahrungen). Das Forschungsdesign nähert

sich der Frage, welchen Einfluss Strukturen, Akteur\*innen und Inhalte der verschiedenen Kommunikationsräume auf Vorstellungen und Veränderungen von Gemeinwohl haben, auf Basis von zwei Säulen: Zum einen gilt es, die Aushandlung von Gemeinwohl und Zusammenhalt vor dem Hintergrund digitaler Öffentlichkeiten und neuere Intermediäre zu modellieren und den daran geknüpften Wandel von Meinungsbildungsprozessen theoretisch zu fassen. Mit dem Wabenmodell wurde das theoretische Konstrukt zur (Neu-)Fassung digitaler Themenverarbeitung bereits auf Tagungen vorgestellt und auf seine Belastbarkeit geprüft.

Das zweite Standbein des Projekts umfasst die Verknüpfung dieser theoriebasierten Perspektiven mit einem triangulativen methodischen Konzept. Empirisch sollen dazu in vier Fallstudien, die unterschiedliche Regionen in Deutschland in den Blick nehmen, inhaltsanalytische Zugänge (Dokumentenanalyse, Medieninhaltsanalyse) mit qualitativen (Leitfadenterviews und Gruppendiskussionen) und quantitativen Befragungsformen kombiniert werden. Um die Finanzierung des empirischen Designs zu sichern, befindet sich das Projekt derzeit noch im Antragsprozess eines Drittmittelgebers.

# 4 | Qualifikationsarbeiten

## Promovendenkolleg – Interdisziplinäres Forschungskolloquium zu Flucht, Migration und Integration

**Im Sommer 2018 wurde ein interdisziplinäres Forschungskolloquium für Mitarbeiter\*innen am Zentrum Flucht und Migration eingerichtet.**

Im Rahmen des Kolloquiums werden Projekte aus der Flucht-, Migrations- und Integrationsforschung vorgestellt, besprochen und beraten. Es beteiligen sich regelmäßig acht Nachwuchswissenschaftler\*innen und beraten über Forschungsfragen,

Theorien, methodisches Vorgehen und Organisatorisches. Die Qualifikationsarbeiten entstehen in den Disziplinen bzw. Fächern Kommunikationswissenschaft/Journalistik, DaF/DaZ, Pädagogik und Soziologie.

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen, um gemeinsam aktuelle Vorhaben aus der Flucht-, Migrations- und Integrationsforschung zu diskutieren.



# Bildung & Coaching



# 1 | Bildungsangebote

## Modul- und Zusatzstudium „Sprachqualifizierung und Integrationscoaching“

Christine Heimerer

**Seit 2016 bietet die KU in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Flucht und Migration das Modul- und Zusatzstudium „Sprachqualifizierung und Integrationscoaching“ an. Das Lehrformat beschäftigt sich mit den Themen Sprachqualifizierung und Integrationscoaching im Kontext von Flucht und Migration.**

Ziel ist es, Studierende auf außerschulische Berufsfelder in den Bereichen der Sprach- und Integrationsarbeit mit Flüchtlingen vorzubereiten.



Foto: Colourbox.de

Dabei sollen sich die Studierenden mit sprachdidaktischen Inhalten ebenso befassen wie mit psychologischen, sozialpädagogischen, rechtlichen und interreligiösen Grundlagen, die sie in der Arbeit mit Migrant\*innen benötigen. Alle Inhalte werden sowohl in der Theorie, in Diskussion und Reflexion, als auch in eigener Praxiser-

fahrungen behandelt und vertieft. Die Studierenden lernen, wie sie Kompetenzen, Ziele und Profile erheben können, um jugendliche und erwachsene Migrant\*innen bei ihrer Neuorientierung zu unterstützen und sie bei der Integration in den deutschen Bildungs- und Arbeitsmarkt begleiten.

Zu den Inhalten zählen:

- Pädagogische Sensibilisierung für die besonderen psychologischen Ausgangslagen von Geflüchteten
- Kenntnisse zentraler interkultureller Kompetenzen.
- grundlegendes Fachwissen in der Zweit- und Fremdsprachendidaktik

Nach Abschluss des Modul- und Zusatzstudiums begleiten die Absolvent\*innen als Migrations- und Integrations-Coaches Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung während der Integrationsphasen in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Das im Nachhaltigkeitsbericht der KU portraitierte Lehrangebot startete im Wintersemester 2018/19 bereits zum dritten Mal und soll ab dem Wintersemester 2019/20 seine Module auch für Interessierte des Masters Flucht, Migration, Gesellschaft zur Verfügung stellen.



# 1 | Bildungsangebote

## Online-Kurs „Flucht und Migration - Kompetenz-ABC für die Flüchtlingshilfe“ an der Virtuellen Hochschule Bayern (VHB)

Lea Gelardi, Christine Heimerer, Alina Löffler

**Der Online-Kurs wurde zusammen mit weiteren Verbundpartnern – der Hochschule für Philosophie München, Hochschule Coburg und der Katholischen Stiftungshochschule München – entwickelt und wird seit 2017 durch das ZFM an der Virtuellen Hochschule Bayern angeboten und betreut.**

Der Kurs, der sich an Studierende richtet, die sich in Projekten und Initiativen der Flüchtlingshilfe engagieren (möchten), wird seit dem Wintersemester 2017/18 im Semesterturnus angeboten. Der Kurs gibt eine fundierte Einführung in das Themenspektrum Flucht und Migration, wobei rechtliche, politische, soziale und ethische Aspekte in den Blick

genommen werden. Die Kursteilnehmer\*innen sollen dadurch auf die Zusammenarbeit mit Geflüchteten vorbereitet werden und die Arbeit wissenschaftlich reflektieren. Das Interesse an der Thematik und am Kursangebot zeigt sich an der großen Teilnehmerzahl. Mit dem Wintersemester 2018/19 haben bereits über 380 Studierende das Angebot wahrgenommen. Der Kurs wird ständig aktualisiert, um der sich in dauernder Veränderung befindlichen politischen und rechtlichen Situation Rechnung zu tragen. Die geplante Evaluation dient ebenfalls der steten Verbesserung des Lehrangebots und soll auch Aufschluss über neue Bedarfe in diesem Themengebiet liefern.



# 1 | Bildungsangebote

## Entwicklung des Online-Kurses „Religiöse und spirituelle Ressourcen in der Traumabewältigung bei Flucht und Migration (ReSpirCare)“

Elisabeth Beck, Dorothea Dechau, Julia Devlin, Lea Gelardi

**Gemeinsam mit der HfPH München und der TH Deggendorf entwickelt das ZFM einen Kurs im Rahmen der Virtuellen Hochschule Bayern zum Thema Religiöse und spirituelle Ressourcen in der Traumabewältigung (ReSpirCare).**

Wie neueste Studien zeigen, ist besonders für Geflüchtete und Migrant\*innen aus familienorientierten Gesellschaften (besonders aus Mittelost, aber auch aus Afrika und Asien) bei der Bewältigung von Posttraumatischen Belastungsstörungen und chronischen Schmerzen eine hohe transkulturelle Kompetenz nötig. Was Krankheit bedeutet und wie mit ihr umzugehen ist, beruht meist auf spezifischen kulturellen Praxen. Transkulturelle Kompetenz bedeutet hier, dass die Begleitenden (Therapeut\*innen) Kultur als Konstrukt reflektieren und somit in einen transkulturellen Dialog über die verschiedenen Konzepte von Krankheit eintreten können.

Im Zusammenhang mit Schmerzen, die bei Traumatisierungen von Individuen auch als Ganz-Körper-Schmerzen geäußert werden, spielen religiöse Deutungen und auch die Verankerung in traditionellen religiösen Behandlungsformen eine große Rolle. Dies zeigt sich z.B. daran,

dass es eine große Abwehr gegenüber aktiven Formen der Behandlung (Physiotherapie u.ä.) gibt, da Ruhe(n) als primäres Heilmittel gilt. Es braucht daher eine Einführung in diese Zusammenhänge und ein Erlernen von kultur- und religionssensiblen Zugängen und Verhaltensformen als notwendige Voraussetzung, um auch westliche Formen der Begleitung und Therapie mit ihrem ergänzenden Wissen aus dem Bereich der Psychosomatik einbringen zu können. Die Begleitung und Betreuung von traumatisierten Menschen, die Konfrontation mit einem hohen Maß an Leid und Schmerzen bringt auch große Belastungen für die Begleitenden. Ehrenamtliche finden sich immer wieder in einer Situation der Überforderung, steigen teils auch aus der Arbeit aus. Im Kurs sollen daher auch Anregungen zum Selfcare gegeben werden, die die eigenen spirituellen Ressourcen hereinholt.

Das Lehrangebot wendet sich an haupt- und ehrenamtliche Betreuer\*innen von Geflüchteten und Migrant\*innen sowie an Betroffene selbst. Die Teilnahme an dem Kurs ist offen und kostenfrei. Seine Entwicklung wird von der VHB mit 30.000 Euro gefördert. Zum Wintersemester 2019 wird der Kurs online verfügbar sein.



# 1 | Bildungsangebote

## Wahlbereich Pro.Gesellschaft

Karolina Albrecht, Christine Heimerer

### **Das Zentrum Flucht und Migration beteiligt sich an der (Weiter-)Entwicklung von Modulen im Bereich des gesellschaftlichen Engagements.**

2017 erarbeiteten Mitarbeiterinnen des ZFM gesellschaftsorientierte Module für den neu konzipierten überfachlichen Wahlbereich Studium Pro.

Der überfachliche Wahlbereich „Pro. Gesellschaft“ soll allen Studierenden der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt die Möglichkeit bieten, sich im Rahmen ihres Curriculums gesellschaftlich engagieren zu können und die in diesem Rahmen erworbenen und vertieften Kompetenzen in ihr Studium einbringen zu können. Zusammen mit dem Lehrstuhl Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur wurde im Sommersemester 2017/18 deshalb das Modul „Kultur- und Bildungsarbeit: Partizipation und Verantwortung“ entwickelt und implementiert. Im Mittelpunkt von Pro.Gesellschaft steht der wechselseitige Transfer zwischen Wissenschaft und gesellschaftlicher Praxis, darauf werden die Studierenden fachlich und methodisch vorbereitet. Das Studienangebot dieses Bereichs ist vor allem projektorientiert und verbindet wissenschaftliches Arbeiten mit gesell-

schaftlichem Engagement.

Das Modul vermittelt die Kompetenz sich selbständig interdisziplinäre Zugänge zu aktuellen gesellschafts- und kulturrelevanten Themengebieten zu erschließen und betont die Bedeutung einer Wissenschafts- und Bildungskultur der Verantwortlichkeit. Es legt das Augenmerk auf Punkte wie Kulturbewusstsein und Kultursensibilität. Letztlich sollen Studierende in die Lage versetzt werden, theoretisch angeeignetes Fachwissen bezogen auf projektorientiertes Lernen in kulturellen Bildungsprojekten zielgerichtet umzusetzen.

In den Veranstaltungen zum Modul werden dafür gesellschaftsrelevante Fragestellungen theoretisch aufbereitet und praktisch erfahrbar gemacht. Die Studierenden beschäftigen sich unter anderem mit schulischen und außerschulischen Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie den individuellen, strukturellen und relationalen Gegebenheiten von Teilhabe und kultureller Bildung. Bereits im Wintersemester 2018/19 konnte die erste durch den Lehrstuhl Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur verantwortete Veranstaltung in oben vorgestelltem Modul stattfinden: Leseförderung im Leseclub.

## 2 | Fortbildungen, Vorträge, Workshops

### Angebote für interessierte Ehren- und Hauptamtliche

Elisabeth Beck, Christine Heimerer, Lea Gelardi

**Neben curricularen und nicht curricularen Studienangeboten bietet der Bereich Bildung und Coaching des ZFM Workshops und Fortbildungen zum Kontext von Flucht und Migration an.**

Dabei stehen vor allem Themen wie Interkulturelle Kompetenz/Interkulturelles Training, Deutsch als Zweitsprache oder Hintergrundwissen zu Flucht und Migration im Vordergrund. Aus diesem Grund liegen Schwerpunkte auf Angeboten zu Deutsch als Fremdsprache (DaF) und Didaktik des Deutschen als Zweitsprache (DiDaZ).

Die Workshops und Fortbildungen adressieren je nach Themenbereich sowohl Geflohene als auch haupt- und ehrenamtlich im Kontext Flucht und Migration Tätige. Dazu zählen z. B. Lehrkräfte, Pädagog\*innen, Bildungs- und Ehrenamtskoordinator\*innen, Integrationslots\*innen, bürgerschaftlich Engagierte sowie die interessierte Öffentlichkeit.

### Beispielhafte Auswahl bereits abgeschlossener Workshops und Fortbildungen

Januar 2018 – Tagung und Fortbildung, Christine Heimerer

Input zur Tagung und Fortbildung für Lehrkräfte „Engagement bildet - in Lehrerbildung und Schule“ an der Universität Bamberg

März 2018 – Fortbildung für Lehrkräfte, Christine Heimerer

Inhaltliche Planung und Umsetzung einer Fortbildung an der Grundschule St. Walburg in Eichstätt zu den Themen „DiDaZ-Differenzierung im Regelunterricht“ und „Integrierter Grammatikunterricht“

Juni 2018 – Fortbildung, Christine Heimerer

Vortrag zum Bereich DaF/DiDaZ im Rahmen der Fortbildung „Schulleitung: Pädagogische Herausforderungen gemeinsam meistern“ in Eichstätt/Dillingen

## 3 | Bildungsprojekte

### Bayerisch-Syrisches Kochbuch

Dorey Mamou

**In Ergänzung zum Projekt „HeimatTafel“ haben Ehrenamtliche aus Weilheim 2017/18 ein Bayerisch-Syrisches Kochbuch erarbeitet. Dorey Mamou, Mitarbeiter des Zentrums Flucht und Migration, half bei der Übersetzung des Kochbuchs.**

Außerdem unterstützte das ZFM bei Satz und Druck und der Finanzierung des gedruckten Kochbuchs. Am 10. Juli 2018 wurden einige Exemplare an die Mitwirkenden der Weilheimer Tafel überreicht.

Das Projekt „HeimatTafel“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutsche Tafel e.V., ermöglichte der Weilheimer Tafel ein kleines Feld zu pachten. Dieses wurde syrischen Flüchtlingen zum landwirtschaftlichen Anbau überlassen. Alle Rezepte in diesem Kochbüchlein bestehen zum großen Teil aus Zutaten, die auf dem Tafelacker angebaut und geerntet wurden.



# 3 | Bildungsprojekte

## Studierende an die Schulen

Christine Heimerer

**Das Kooperationsprojekt „Studierende an die Schulen“ wird seit 2015 von mehreren Schulen aus der Region Eichstätt-Ingolstadt gemeinsam mit der KU umgesetzt. Ziel ist es, auf die steigende Zahl an Schüler\*innen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, und die daraus resultierende Heterogenität in den Klassen zu reagieren.**

Seit dem Schuljahr 2015/16 unterstützen Studierende der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt jedes Semester Kooperationsschulen in der Region mehrmals die Woche im differenzierten Deutschunterricht für Schüler\*innen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Im Mittelpunkt steht dabei die sprachlichen Kompetenzen von Kindern mit Migrations- und Fluchterfahrung zu fördern. Die Studierenden werden dafür im Rahmen eines universitären Praxisseminars auf den Schuleinsatz vorbereitet und auch während der Projektphase begleitet. Organisatorisch und fachlich betreut werden die Studierenden dabei von der Professur DaF/DiDaZ und dem Zentrum Flucht und Migration.

Auf diese Weise erhalten die beteiligten Studierenden zusätzlich Hintergrundwissen etwa zu didak-

tisch-methodischen Herangehensweisen in der Sprachvermittlung und Tipps zu geeigneten Unterrichtsmaterialien. Des Weiteren ist die Praxisphase gekennzeichnet durch regelmäßige Gruppen- bzw. Reflexionstreffen. So haben die Studierenden die Möglichkeit, sich gegenseitig und gemeinsam mit den betreuenden Dozierenden über ihre Erfahrungen auszutauschen und dabei die eigene Praxis zu reflektieren. Neben der universitären Begleitung stehen auch die betreuenden Lehrkräfte an den Projektschulen den Studierenden jederzeit für Fragen und praktische Hilfe zur Verfügung.

Etwa 120 Studierende haben sich bereits im Projekt Studierende an die Schulen engagiert und die Chance der sehr wertvollen Praxiserfahrung wahrgenommen. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass sich viele der im Projekt beteiligten Studierenden auch nach Abschluss ihres Praxisseminars ehrenamtlich weiterengagieren.

Zur Weiterentwicklung des Projekts gemäß sich verändernder Bedarfe, soll im Wintersemester 2018/19 und im Sommersemester 2019 eine Evaluation durchgeführt werden.

# 4 | Beratungsangebote

## Study Coach for Refugees

Dorey Mamou und Saeid Saadati

**Der Study Coach for Refugees berät und unterstützt seit 2015 geflohene Studieninteressierte, die ihr Studium an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt beginnen oder fortsetzen möchten.**

Seit 2016 ist das Angebot auch in das Zentrum Flucht und Migration integriert. Dazu gehören eine wöchentliche Sprechstunde, individuelle Beratungstermine wie auch Einführungs- und Informationsveranstaltungen zu Studium und Sprachkursen an der KU. Die Betreuung und Beratung des Study Coach for Refugees umfassen unter anderem die Unterstützung bei der Zeugnisanerkennung und Einschreibung, die Vermittlung in passende Sprachkurse und Unterstützung bei der Finanzierung. Ebenso gehört die Koo-

peration mit KU-internen Stellen wie dem Sprachenzentrum, dem Studierendenbüro sowie der Zentralen Studienberatung und die Kooperation mit KU-externen Partnern etwa dem Jobcenter, der Caritas, der Krankenkassen und der Zeugnisanerkennungsstelle dazu.

### Zahlen 2018

#### eingeschriebene Studierende:

- 11 Teilnehmer\*innen in studienvorbereitenden Sprachkursen der KU Eichstätt
- Syrien (6), Türkei (2), Kongo (1), Äthiopien (1), Palästinensische Gebiete (1)
- 2 Frauen und 9 Männer

#### Bewerber\*innen:

- 19 Bewerber\*innen
- Türkei (11), Syrien (5), Iran (2), Irak (1)
- 5 Frauen und 14 Männer



## 5 | Ausblick

### Student Research Weeks zum Thema „Questioning the Familiar in Flight and Migration“

Lea Gelardi

**Die KU bietet in Kooperation mit dem Studierendenaustauschprogramm ISEP im Juni 2019 ein vierwöchiges Intensivprogramm zum Thema „Questioning the Familiar in Flight and Migration“ an.**

Das Programm gibt den Studierenden eine kritische und empirische Einführung in wichtige Fragestellungen im Bereich Flucht und Migration aus sozialwissenschaftlicher Perspektive. Neben einer theoretischen Einführung in klassische und aktuelle Migrations-

theorien erhalten die Studierenden einen Überblick über die Methoden der qualitativen Sozialforschung.

Mit den dabei erworbenen Kenntnissen sollen die Teilnehmer\*innen ein eigenes kleines Forschungsprojekt in Eichstätt durchführen. In diesem Zusammenhang haben die Studierenden die Möglichkeit regionale Organisationen und Vereine im Flucht- bzw. Migrationskontext kennenzulernen, an Workshops teilzunehmen und ein interkulturelles Open-Air-Festival zu besuchen.

### Postgraduale Studien in Erwachsenenbildung

Elisabeth Beck

**Seit Frühjahr 2018 unterstützt das Zentrum Flucht und Migration die Professur für Erwachsenenbildung und Außerschulische Bildung in der Entwicklung und Implementierung der „Postgradualen Studien in Erwachsenenbildung“.**

Die Postgradualen Studien ermöglichen interessierten Studierenden und bereits im Beruf stehenden Erwachsenen die Möglichkeit einer umfassenden pädagogischen Weiterqualifizierung, um sich den Herausforderungen einer dynamischen und diversen Gesellschaft zu stellen und die Bildungslandschaft aktiv mitzuge-

stalten. Das Angebot richtet sich an Studierende der KU und an bereits im Beruf stehende und berufserfahrene Interessierte, die vertiefte Kenntnisse im Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung erwerben wollen.

Angesprochen werden hierbei explizit auch Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten. Die Postgradualen Studien sollen dem Angebot „Zusatz- und Ergänzungsstudium Erwachsenenbildung“ nachfolgen und einen expliziten Schwerpunkt auf Diversität im Bildungskontext legen. Die Weiterqualifikation wird erstmals 2019 angeboten werden.

## 5 | Ausblick

### Summer School „Holocaust Education in der Migrationsgesellschaft“

Elisabeth Beck, Christine Heimerer, Lea Gelardi

**Die Summer School “Holocaust Education in der Migrationsgesellschaft“ will aktuelle Perspektiven in der schulischen und außerschulischen Vermittlung des Holocaust und des Nationalsozialismus aufzeigen.**

Ziele der Holocaust Education sind zum einen die Vermittlung historischen Wissens und zum anderen die Auseinandersetzung mit der Geschichte und deren Relevanz für gegenwärtiges und zukünftiges Handeln in der Migrationsgesellschaft.

Bei diesem Weiter-/Fortbildungsangebot sollen sowohl ein theoretischer Einblick in Holocaust Education gegeben, Lehr- und Lernmaterialien vorgestellt als auch didaktisch-methodische Anregungen zur Gestaltung der Bildungspraxis gegeben und diskutiert werden.

Ferner ist ein Besuch einer Gedenkstätte geplant. Die Summer School richtet sich vornehmlich an Lehrerinnen, Lehrer und Lehramtsstudierende und ist für Herbst 2019 vorgesehen.

### Migration Studies Summer Academy

Klaus-Dieter Altmepfen, Elisabeth Beck, Lea Gelardi, Christine Heimerer

Das ZFM plant in Kooperation mit der Catholic University of America, Washington, D.C., eine Migration Studies Summer Academy.

Das Programm adressiert Masterstudierende der beiden Hochschulen. Die Inhalte werden von führenden Expert\*innen verschiedener Fächer in der Flucht- und Migrationsforschung verantwortet.

Die Teilnehmer\*innen erhalten zu Beginn der Academy den Auftrag, in Teams eine Konzeption zu erarbeiten, die sich mit den zentralen Begriffen „Herkunft-Ankunft-Zukunft“ auseinandersetzt.

Das Programm wird interdisziplinär gestaltet und wird im August 2019 in Eichstätt stattfinden.

## 5 | Ausblick

### Master-Studiengang „Flucht, Migration, Gesellschaft“

Elisabeth Beck, Lea Gelardi, Christine Heimerer

**Im Wintersemester 2019/20 startet der Masterstudiengang „Flucht, Migration, Gesellschaft“, der vom ZFM entwickelt wurde an der KU Eichstätt. Entwickelt in einer engen Kooperation mit zahlreichen Netzwerkpartner\*innen, wird der Studiengang durch die Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät der KU getragen.**

Der nicht-konsekutive Master soll Studierenden Einblick in verschiedene theoretische und praxisorientierte Themenfelder im Kontext von Flucht und Migration geben. Dabei stehen die politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen ebenso im Fokus wie die daraus resultierenden Forschungsinteressen.

Der Studiengang transportiert ein Verständnis von Flucht, Migration und Gesellschaft als Gegenstände interdisziplinärer Forschung und interdisziplinären Handelns. Er begreift den Kontext Flucht, Migration, Gesellschaft als ein Feld, das in seiner Komplexität der Nutzung unterschiedlicher Ansätze und Methoden und daher einer interdisziplinären Arbeitsweise bedarf.

Dazu wurden über mehrere Monate hinweg intensive Gespräch mit verschiedenen Fachvertreter\*innen geführt, mit dem Ziel, Flucht und

Migration aus verschiedensten Perspektiven zu beleuchten und interdisziplinär zu diskutieren.

Der Studiengang behandelt verschiedene Formen von Flucht und Migration im Kontext der jeweils spezifischen räumlichen, ökonomischen, soziokulturellen und politischen Organisation gesellschaftlicher Lebensverhältnisse und deren Entwicklung anhand aktueller und historischer Beispiele.

Die historisch-gesellschaftlichen Bedingungen von Migration werden gleichermaßen thematisiert wie die Verschränkung lokaler, regionaler und globaler Strukturen sowie die Rolle unterschiedlicher Akteur\*innen.

Die unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfelder – etwa Familie, Bildung, Kultur, Sprache, Medien und Religion – sowie deren Herausforderungen und Chancen werden ebenso aufgegriffen wie Fragen nach Identität, Fremdverstehen und interkultureller Kompetenz.

In der Verknüpfung von Forschung, wissenschaftlicher Vertiefung und Praxisanteilen werden Studierende nicht nur umfassend auf spätere berufliche Tätigkeiten in dem vielseitigen und komplexen Feld um Flucht und Migration vorbereitet, sondern



## 5 | Ausblick

auch für die Relevanz bürgerschaftlichen Engagements zur Stärkung der Zivilgesellschaft sensibilisiert.

Der Master richtet sich an Absolventinnen und Absolventen sozial-, gesellschafts-, kultur- und geisteswissenschaftlicher Studiengänge. Er adressiert Interessierte aus verschiedenen Disziplinen mit ausgeprägtem

Interesse an flucht-, migrations- und integrationsspezifischen Fragen und Problemstellungen und gesellschaftlichen Transformationsprozessen. Er richtet sich auch an Praktiker\*innen, die bereits im Beruf stehen oder Berufserfahrung haben.

Alle Informationen zum Studiengang gibt es unter [www.ku.de/zfm](http://www.ku.de/zfm)

### Die Module im Überblick

Masterarbeit und Kolloquium					
(Lehr-)Forschungsprojekt		Praktikum		Studium.Pro	Wahlbereich fachliche/interdisz. Vertiefung
Methoden der Flucht- und Migrationsforschung II	Glokale Dynamiken	Medien und Öffentlichkeit	Bildung, Erziehung und Familie	Psychische Gesundheit und Soziales	Institutionen und Praxis
Methoden der Flucht- und Migrationsforschung I	Grundlagenmodul Flucht, Migration, Gesellschaft		Kultur und Religion	Rechtliche Zugänge	Historische Zugänge

## 6 | Aktivitäten tun.starthilfe für Flüchtlinge

### Sommervortragsreihe „Grenz|erfahrungen“ von tun.starthilfe für Flüchtlinge; gefördert durch das ZFM

#### 9. Mai: Migrationspartnerschaften: Europas neue Außengrenze in Afrika?

Am 9. Mai 2018 sprach der taz-Journalist und Buchautor Christian Jakob über die Flucht in und aus Afrika und die „Migrationspartnerschaften“ der Europäischen Union. Der Fokus lag auf der kritische Beleuchtung der Zusammenarbeit der EU mit den zahlreichen – teils auch von diktatorischen Verhältnissen geprägten – afrikanischen Staaten.

#### 14. Mai: Zivile Seenotrettung in Zeiten tödlicher Abschottungspolitik

Thomas Kunkel, Arzt und freiwilliger Seenotretter, gab einen Einblick in seine Erfahrungen auf den Rettungsschiffen nichtstaatlicher Organisationen im Mittelmeer. Kunkel, der bereits im letzten Jahr Gast in Eichstätt war, schilderte, wie sich die Situation seither verändert hat und welchen Einfluss die europäische Politik auf die Situationer v im Mittelmeer hat.

#### 4. Juni: Das libysche Chaos und die Rolle der EU

Über die Rolle der Europäischen Union im libyschen Chaos sprach Prof. Dr. Werner Ruf. Er ist Professor emeritus für Internationale Politik an der Universität in Kassel, Politologe und Friedensforscher. In seinem Vortrag ging es neben der Rolle der EU im libyschen Chaos um den Sturz Gaddafis, die Interessen Frankreichs und die Lage der Geflohenen.

#### 3. Juli: Flüchtlingspolitik in Italien: Perspektiven und Erfahrungen

Die ehrenamtlichen Helferinnen Elena Fattorelli und Lena Wulf berichteten von ihrer Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Süditalien. Dabei thematisierten sie aktuelle Ereignisse in der italienischen Flüchtlingspolitik und gaben ihre eigenen Erfahrungen wieder.

# 6 | Aktivitäten tun.starhilfe für flüchtlinge

## Kino Open Air-Reihe im Hofgarten

### 26. Juli: Human Flow

Zum Auftakt der Reihe wurde der Dokumentarfilm „Human Flow“ des Regisseurs Ai Weiwei gezeigt. Dieser will mit seinem Dokumentarfilm begreifbar machen und vermitteln, dass die Welt immer mehr zusammenwächst und wir lernen müssen, mit verschiedenen Kulturen und Religionen respektvoll umzugehen. Ai Weiwei reiste zum Dreh durch 23 Länder um aufzuzeigen, dass Flucht und Migration keine Ausnahmen sind.

### 2. August: Life on the Border

Kinder sind die Zukunft von uns allen. Was es bedeutet, wenn Kinder ihre eigene Zukunft nicht mehr positiv gestalten können, das möchte der Dokumentarfilm „Life on the Border“, der von sieben Kindern aus Syrien und dem Irak mit Hilfe des bekannten kurdischen Regisseurs Bahman Ghobadi erarbeitet und gedreht worden ist, zeigen. Die Kinder geben einen Einblick wie sie mit ihrem Schicksal, in den großen Flüchtlingscamps in Kobane und Sindschar, leben und umgehen. Die Filmreihe zeigt einen berührenden Film, der die Perspektive von Kindern auf der Flucht verdeutlicht.

### 9. August: Fremd

Der Projektfilm „Fremd“ aus Landshut versucht die Schwierigkeit des Ankommens und der neuen Nachbar\*innen zu verdeutlichen. Fremd sein im Aufnahmeland ist das Schicksal vieler Geflohener in Deutschland. Die Filmemacher waren gerade noch im Abiturstress, haben sich aber bereiterklärt, an diesem Abend mit dem Publikum über das Entstehen des Kurzfilms zu sprechen und den Inhalt gemeinsam zu diskutieren.

### 16. August: Sonita

Sonita ist eine aus Afghanistan stammende junge Frau, die mit ihrer Familie im Irak als nicht registrierte Person lebt. Ihr Ziel ist es eine berühmte Rapperin zu werden, doch der Plan der Familie ist ein anderer. „Sonita“ ist ein Film über Zwangsverheiratung und dem Versuch sich dieser zu entziehen.

# Dialog & Transfer



# 1 | Kooperationen vor Ort

## Tag der offenen Tür an der KU Eichstätt-Ingolstadt

Am Samstag, 21. April 2018, fand an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt der Tag der offenen Tür statt. Das Zentrum Flucht und Migration präsentierte seine Arbeit an einem gemeinsamen Stand mit der Initiative tun.starthilfe für flüchtlinge. Die Veranstaltung richtete sich sowohl an Studieninteressierte als auch an die breite Öffentlichkeit, um über die Universität, ihre Institutionen und ihre Angebote zu informieren.

## Weltflüchtlingstag für Menschen in Abschiebehaft

Anlässlich des Weltflüchtlingstag fand am 20. Juni ein Wortgottesdienst mit anschließender Filmvorführung statt. Ziel war es, die Menschen, die in der Abschiebehaft in Eichstätt leben, und ihre Bedürfnisse in den Vordergrund zu stellen. Es wurden Spenden für Anwaltskosten, Essensgutscheine oder Kosmetikprodukte gesammelt. Das ZFM unterstützte die Malteser in Kooperation mit anderen Hochschulgruppen.

## Fluchttruck „Menschen auf der Flucht. Weltweit“

Vom 16. bis 20. Juli konnten Jugendliche und Erwachsene nachfühlen, was es bedeutet, auf der Flucht zu sein. Die in einen LKW eingebaute Ausstellung besteht aus sechs thematisch gestalteten Räumen. Die multimediale Ausstellung beleuchtet die Krisenregion in Zentralafrika und macht deutlich, welche Gründe Menschen zur Flucht bewegen. Der „missio-Truck“ kam auf Initiative der Malteser Eichstätt, die vom Zentrum Flucht und Migration unterstützt wurden.

## Syro-malankarischer Gottesdienst

Am 27. Mai war das Oberhaupt der syro-malankarischen katholischen Kirche, Baselios Kardinal Cleemis Thottunkal, im Bistum Eichstätt zu Gast. In Deutschland gibt es etwa 200 Familien, die dieser Kirche angehören. Die katholische Ostkirche der indischen Thomaschristen engagiert sich in Indien besonders für Bildung, Gesundheitsversorgung und die Armen in ländlichen Gebieten. Der Kardinal feierte eine Eucharistiefeier, einen so genannten „Heiligen Qurbono“, in der Schutzengelkirche in Eichstätt. Nach einem Vortrag zur kirchenhistorischen Einordnung der syro-malankarischen katholischen Kirche luden das ZFM und die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) die Teilnehmer\*innen des Gottesdienstes ein, sich bei indischen Spezialitäten über den Ritus und die Liturgie auszutauschen.

## 2 | Akademischer Dialog

### Wissenschaft im Gespräch

Robin Baumgartner, Simone Rieger (ZFF)

Schon im Jahr 2017 entwickelte das Zentrum Flucht und Migration zusammen mit dem Zentrum für Forschungsförderung der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) die öffentliche Veranstaltungsreihe „Wissenschaft im Gespräch“.

Dabei geben Wissenschaftler der KU in kurzen Impulsreferaten Einblicke in ihre aktuellen Forschungsvorhaben und diskutieren im Anschluss mit dem Publikum über dahinterstehende gesellschaftliche Fragen und die Möglichkeiten der Forschung. Dieses Format wurde auch im Jahr 2018 weitergeführt:

#### Am 10. Januar mit dem Thema „Sprachlichkeit und Dialog“

- Prof. Dr. Jens Kratzmann zu „Mehrsprachig aufwachsende Kinder im Kindergarten“
- Prof. Dr. Joachim Thomas über die „Befragung ohne Worte“

#### Am 7. Februar mit dem Thema „Fakten und Emotion“

- Prof. Dr. Friederike Herrmann: „Verschwinden von Fakten aus der Berichterstattung: Narrative im Flüchtlingsdiskurs“
- Prof. Dr. Daniel Mark Eberhard: „Integration ohne Worte und das Konzept Community Music“



## 2 | Akademischer Dialog

### Netzwerk Migrations- und Fluchtforschung Bayern (NeMiF)

**Auf Initiative des ZFM gründete sich im November 2018 das Netzwerk Migrations- und Fluchtforschung Bayern (NeMiF) mit Forscher\*innen aus ganz Bayern, die sich mit den Themenfeldern Flucht und Migration beschäftigen.**

Am 28. Juni und am 14. November fanden Treffen statt, bei denen sich das bayrische Netzwerk strukturierte. Ziel des Netzwerks ist es, Forschung anzustoßen und sichtbar zu machen, sowie den wissenschaftlichen Nachwuchs zu vernetzen und zu fördern.

Das NeMiF stellt sich komplementär zum deutschlandweiten „Netzwerk Fluchtforschung“ auf und will insbesondere regionale Forschungs- und Projektarbeit unterstützen.

Im Laufe des Jahres wurden themenspezifische Forschungscluster gebildet und deren Sprecher gewählt, um das Profil weiter zu bilden:

- Forschung im Fluchtcontext, Fluchtursachenforschung:  
Prof. Dr. Magnus Treiber,  
LMU München
- Zusammenhalt in der Migrationsgesellschaft:  
Prof. Dr. Gerd Mutz,  
Hochschule für angewandte Wissenschaften München

- Medien, Kommunikation und Migration:  
Prof. Dr. Klaus-Dieter Altmeyden,  
Katholische Universität  
Eichstätt-Ingolstadt
- Nachwuchsforscher\*innen  
Gerhard Schönhofer, M.A.,  
Katholische Universität  
Eichstätt-Ingolstadt

Weitere Forschungscluster werden im Jahr 2019 folgen.

Im Sinne einer erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit wurde ein eigenständiges Logo und Corporate Design entwickelt und implementiert. So wurde beispielsweise am 14. November offiziell die Homepage des NeMiF online gestellt, welche unter [www.nemif-bayern.de](http://www.nemif-bayern.de) abrufbar ist.

Die erste NeMiF-Tagung ist für 12. Juli 2019 in Eichstätt geplant.





## 2 | Akademischer Dialog

### Eichstätter Aufruf zu Achtsamkeit, Respekt und Wahrhaftigkeit beim Thema Flucht und Migration

**Das ZFM nutzte das zweite Treffen des NeMiF, um die Teilnehmer\*innen über den „Eichstätter Aufruf zu Achtsamkeit, Respekt und Wahrhaftigkeit beim Thema Flucht und Migration“ zu informieren und um Unterstützung zu bitten.**

Die Mehrheit der Anwesenden unterstützt den Aufruf, der insbesondere die Eliten in Politik, Wissenschaft, Medien und Journalismus auffordert, sich ihrer Verantwortung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Gemeinwohl bewusst zu werden. Dazu sei eine erhöhte Achtsamkeit bei der Wahl der Worte ebenso notwendig wie Wahrhaftigkeit im gesellschaftlichen Diskurs. Im Mittelpunkt des Aufrufs steht die Forderung nach gegenseitigem Respekt aller in Deutschland lebenden und hier ankommenden Menschen.

Mittlerweile haben mehr als 300 Personen aus Wissenschaft, Journalismus, Kirche, Politik und Zivilgesellschaft den Aufruf unterzeichnet.



# 2 | Akademischer Dialog

## 2. Konferenz Netzwerk Flüchtlingsforschung

Karolina Albrecht, Robin Baumgartner, Dorothea Dechau

**Von 4. bis 6. Oktober 2018 fand mit der 2. Konferenz des Netzwerks Flüchtlingsforschung die bundesweit größte Tagung zu Flucht- und Flüchtlingsforschung statt. Gastgeber war das Zentrum Flucht und Migration an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.**

Die Konferenz bot Gelegenheit zum direkten Austausch mit führenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf diesem Gebiet.

Auf dem Programm standen 200 Einzelbeiträge, die aus unterschiedlichen Disziplinen und Blickwinkeln auf die Thematik eingingen.

Veranstalter der Konferenz waren das „Netzwerk Flüchtlingsforschung“ und das Zentrum Flucht und Migration der KU.

### Die Konferenz in Zahlen:

- 2 Keynotes
- 3 Tage
- 5 Grußworte
- 7 Sessions
- 40 Panels
- ca. 200 Vortragende
- > 300 Teilnehmer\*innen

Ähnlich der ersten Konferenz des Netzwerks 2016 kamen die Teilnehmenden primär von Hochschulen und aus Forschungsinstituten, aber auch aus Behörden und Verbänden, um in insgesamt 40 Panels aktuelle Ergebnisse der Flucht- und Flüchtlingsforschung zu diskutieren. Ein Panel türkischer Wissenschaftler\*innen musste aufgrund von Visaproblemen und Entlassungen aus dem Dienst abgesagt werden, ein weiteres wurde mit einem thematisch ähnlichen Panel zusammengelegt.

Die Beiträge stammten von Forschenden unterschiedlichster Disziplinen, darunter Politik-, Geschichts- und Wirtschaftswissenschaft, Soziologie, Psychologie, Medizin, Journalistik, Ethnologie, Soziale Arbeit, Erziehungs- und Sprachwissenschaft. Zudem waren verwandte Forschungsfelder wie die Migrationsforschung, Friedens- und Konfliktforschung, Bildungs-, Berufs- und Arbeitsmarktforschung vertreten.

Die meisten der Teilnehmenden reisten aus Deutschland an, einige auch aus Österreich, der Schweiz, Großbritannien, Kanada und den USA.



## 3 | Interkultureller Dialog

### Die Ausstellung: „Menschenschicksale – Die deutsche Staatsangehörigkeit im Dritten Reich“

Robin Baumgartner, Sebastian Zahn

Vom 15. Januar bis 4. Februar 2018 zeigte das ZFM in der Sommerresidenz der KU eine Dokumentation des Bundesverwaltungsamtes (BVA). Zu sehen waren Geschichten über Fremdenhass, Staatenlosigkeit und Abschiebung.

Während des Zweiten Weltkriegs wurde vielen Deutschen aus politischen, rassistischen oder religiösen Gründen die deutsche Staatsbürgerschaft entzogen. Für die Wiedereingliederung und Wiedergutmachung der im Ausland lebenden ehemaligen Deutschen ist das BVA zuständig. So lernten die Mitarbeiter in ihrer täglichen Arbeit viele Einzelschicksale kennen und es entstand die Idee, dieses sensible

Thema einem breiten Publikum zugänglich zu machen. 1982 konzipierte Lothar Schulz dann die Ausstellung „Einbürgerung - Widerruf - Aberkennung“. Die Ausstellung „Menschenschicksale“, die aus vielen Originaldokumenten zusammengestellt wurde, beleuchtet Einzelschicksale in der Zeit vor und während des Zweiten Weltkriegs, darunter auch die berühmter Persönlichkeiten wie Berthold Brecht oder Hannah Arendt.

Auf den Stellwänden zu sehen waren zum Beispiel Ausbürgerungslisten, Briefe von verzweifelten Bürgern, die nicht aus dem Land ausgewiesen werden wollten, oder der sogenannte „Ariernachweis“.

### Only Human – Leben. Lieben. Mensch sein.

Robin Baumgartner

Die Asylberatungsstelle im AnKER-Zentrum in Manching zeigte die Wanderausstellung „Only Human“, die von der Psychosozialen AIDS-Beratungsstelle der Caritas konzipiert wurde.

Im Rahmen dieser Ausstellung zum Thema Sexualität und Gesundheit werden die wichtigsten Begriffe und Schlüsselsätze in insgesamt zehn Sprachen erklärt.

Zentral dabei ist die Führung und Begleitung der Besucher\*innen durch geschulte Multiplikator\*innen.

Bereits 2017 zeigte das ZFM im Rahmen der Sprachschule des Vereins tun.starthilfe für Flüchtlinge e.V. diese Ausstellung. Auf eine Anfrage der Asylberatung übernahm Robin Baumgartner als Multiplikator einige Führungen für männliche Geflüchtete.



## 3 | Interkultureller Dialog

### Fotoausstellung „Stolen Girls“

Robin Baumgartner

Vom 7. bis 11. März zeigte das Zentrum Flucht und Migration im Rahmen der Eichstätter Frauentage die Fotoausstellung „Stolen Girls“ von Andy Spyra in der ehemaligen Johanniskirche in Eichstätt. Die Ausstellung wurde im Rahmen einer Vernissage am 7. März mit einem Vortrag des Fotografen eröffnet.

ZEIT-Fotoreporter Andy Spyra stellte Portraits von nigerianischen Frauen vor, die der Gewalt von Boko Haram entkommen konnten und berichtete aus seiner Arbeit in Krisen- und Kriegsregionen.

Rund 630 Besucher\*innen kamen an den vier Veranstaltungstagen.



## 3 | Interkultureller Dialog

### Vortrag „How to empower Refugee Women“

Robin Baumgartner

**Am 9. März sprach die somalische Frauenrechtlerin Fatuma Musa Afrah (Fadhumo) in ihrem Vortrag „How to empower Refugee women and other vulnerable women“ über die weltweite Diskriminierung von Frauen.**

Sie versuchte ihren Zuhörern nahe zu bringen, in welcher Situation sich geflüchtete Frauen nach ihrer Ankunft in Deutschland befinden. Fatuma Musa Afrah berichtete, dass nicht nur materielle Hilfe von Nöten wäre, sondern vor allem Zeit und Vertrauen gegenüber den Frauen.

Auch sprach sie über Einschränkungen persönlicher Rechte und Freiheiten von Frauen weltweit. Fadhumo möchte diese Probleme fehlender Gleichberechtigung ansprechen und aufzeigen, und erklären, wie man Frauen helfen kann, ihre Rechte zu verstehen und einzufordern.

Eingeladen wurde Fatuma Musa Afrah gemeinsam durch das Zentrum Flucht und Migration und die Gleichstellungsbeauftragte der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.



## 3 | Interkultureller Dialog

### Afghanistan im Fokus

### Ausstellung „Hass und Hoffnung - Afghanistan“

Robin Baumgartner



**Das Zentrum Flucht und Migration ermöglichte gemeinsam mit dem Morgenland Festival Osnabrück die Ausstellung „Hass und Hoffnung – Afghanistan“ und zeigte diese in der ehemaligen Johanniskirche Eichstätt.**

Afghanistan und seine Bewohner\*innen sind von siebzehn Jahren Krieg mit den Taliban, dem Bürgerkrieg und der sowjetischen Invasion 1979 tief gezeichnet. Das Projekt „Hass und Hoffnung – Afghanistan“ von ZEIT-Reporter Wolfgang Bauer und Fotograf Andy Spyra erzählt nun, wie der Krieg Afghanistan immer tiefer ins Chaos stürzt und verdeutlicht dies an dem kleinen Dorf Abdul Khel und dessen Bewohner\*innen.

An zwölf Tagen wurden Landschaftsaufnahmen und Portraits Andy Spyras, versehen mit Auszügen aus der Reportage von Wolfgang Bauer, ausgestellt, um auf die abgebildeten Menschen und deren Schicksale aufmerksam zu machen. Mit eindrucksvollen Bildern gibt der Fotograf Andy Spyra den Dorfbewohnern und ihren Geschichten ein Gesicht.

Gerahmt wurde die Veranstaltung außerdem durch ein Konzert der afghanischen Brüder Nasir und Monir Aziz und einen Vortrag von Dr. Reinhard Erös, der jahrzehntelang als Arzt in Afghanistan tätig war. Insgesamt besuchten mehr als 500 Interessierte die Ausstellung.

## 3 | Interkultureller Dialog

### Refugium

Karolina Albrecht, Robin Baumgartner, Sebastian Zahn

**Das vierte interkulturelle Open Air refugium fand am 16. Juni 2018 auf dem Campus der KU Eichstätt statt. Etwa 1.000 Besucher\*innen kamen in den Innenhof der Universität, der sich wieder in ein buntes Festivalgelände verwandelt hatte.**

Insgesamt 16 Arbeitskreise und Fachgruppen beteiligten sich an dem bunten Fest, veranstaltet durch den Verein tun.starthilfe für Flüchtlinge.

Im Vorfeld des interkulturellen Open Airs wurde gemeinsam mit dem Masterstudiengang „Inklusive Musikpädagogik/Community Music“ und Community-Musikern aus den USA und Großbritannien ein einwöchiger Workshop – gefördert durch das ZFM – geplant und durchgeführt.

Ziele des Workshops waren einerseits die Schulung von Studierenden in der Arbeit mit heterogenen, internationalen Gruppen und andererseits die interkulturelle Zusammenarbeit im Projekt.

Das Projekt Conservation Music, gegründet in Lesotho und mittlerweile in mehreren afrikanischen Ländern tätig, fördert das Verständnis für Nachhaltigkeit durch Musikprojekte mit den Menschen vor Ort. Der Workshop von Alex Paullin kombinierte daher Wissensvermittlung und Austausch über Fluchtgründe, Klima-

und Umweltfragen mit praktischer Musikproduktion.

Pete Moser, weltweit einer der führenden Community Musicians, führte sechs Lehrveranstaltungen, eingebunden in das Refugium Festival am 16. und 17. Juni 2018, durch und legte seine britische Perspektive auf Community Music dar.

Neben dem integrativen Projekt „Musik ist refugium“ fand in diesem Jahr auch ein Workshop zu argentinischer Folklore statt. Zwei Duos aus Lateinamerika boten an drei Tagen Workshops zu Folkloretanz und -musik an. Hierfür konnten vier professionelle Musiker\*innen und Tänzer\*innen aus Argentinien und mehrere Sponsoren gewonnen werden.

Mit Livemusik auf zwei Bühnen und in der DJ-Area war für jeden Geschmack etwas geboten. Im Theatron konnten Tanz- und Akrobatikshows bestaunt werden und das Studihaus verwandelte sich in ein Podium für Poetry-Slammer und eine Showdebatte des AK Wortsport.

Im kommenden Jahr findet refugium am 21. und 22. Juni bereits zum fünften Mal statt.

Mehr Informationen gibt es unter [www.myrefugium.com](http://www.myrefugium.com)





## 4 | Vernetzung und Austausch

### Landtagsfraktion der Freien Wähler zu Gast an der KU

**Die Landtagsfraktion der Freien Wähler weilte im Januar zur Klausurtagung in Neuburg an der Donau. Dies nahm die Eichstätter Landtagsabgeordnete Eva Gottstein zum Anlass, mit ihren Fraktionskollegen die Katholische Universität zu besuchen.**

Schwerpunkte des Treffens waren die Bedingungen für Frauen in der Wissenschaft und die Engagierte Hochschule.

Prof. Klaus-Dieter Altmeppen stell-

te das Zentrum Flucht und Migration vor. Eva Gottstein lobte, dass die Einrichtung dieses Zentrums ein weiterer Punkt sei, in dem sich die Katholische Universität vorbildlich verhalte. Bei den anschließenden persönlichen Gesprächen hatte Dr. Julia Devlin die Gelegenheit, Prof. Piazzolo verschiedene Projekte des ZFM vorzustellen, wobei besonders das Programm RefugeeTeachers und der geplante Studiengang Flucht, Migration, Gesellschaft auf sein großes Interesse trafen.





## 4 | Vernetzung und Austausch

### „Suche Frieden“ – Deutscher Katholikentag in Münster

**Vom 9. bis 13. Mai war Münster Gastgeber für den Deutschen Katholikentag unter dem Leitwort „Suche Frieden“, auf dem auch die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt vertreten war.**

Katholikentage sind Großereignisse mit langer Tradition. Sie finden alle zwei Jahre statt – jeweils in einer anderen Stadt. Für fünf Tage kommen Zehntausende Katholiken und Gläubiger aller Konfessionen und vieler

Religionen aus Deutschland, Europa und der Welt zusammen.

Die KU informierte mit einem Infostand auf der Kirchenmeile über das Studienangebot und die Aktivitäten der KU in Lehre und Forschung.

Karolina Albrecht reiste mit dem Team der Hochschulkommunikation nach Münster, um die vielfältigen Arbeitsbereiche der Universität im Bereich Flucht und Migration vorzustellen.



## 4 | Vernetzung und Austausch

### Konferenztteilnahmen

14.-16.03.2018 | DAAD-Konferenz „Viel geschafft und doch erst am Anfang? Erfolge und Herausforderungen bei der Integration von Geflüchteten ins Studium“ in Berlin

Bei der Konferenz des DAAD kamen mehr als 250 Vertreter\*innen aus International Offices und Studienberatungen für Geflüchtete, des BMBF, Stiftungen und des DAAD in Berlin zusammen, um über aktuelle Herausforderungen und Möglichkeiten bei der Integration geflohener Studieninteressierter an deutschen Hochschulen zu diskutieren.

In diesem Rahmen moderierte Karolina Albrecht gemeinsam mit einer Kollegin der Hochschule Bielefeld den Workshop „Kommunikation innerhalb der Hochschule“. Neben einer Vorstellung der Aktivitäten des Study Coach for Refugees ging es um Schnittstellen und Zusammenarbeit innerhalb der eigenen Hochschule, um Geflüchteten einen Einstieg zu erleichtern.

09.03.2018 | Workshop „Alltagsorte der Migration“ von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) in Kooperation mit der Schader Stiftung

Der Workshop „Alltagsorte der Migration“ in Darmstadt diente dazu – als Beitrag zur Jahrestagung 2018 der DASL – Charakteristiken und Anforderungsprofile für funktionierende „Alltagsorte der Migration“ zu erarbeiten. Hierfür wurde im Vorfeld ein Call for Papers ausgeschrieben, um Beispiele zu sammeln, die Orte des Alltags von Migrantinnen und Migranten identifizieren und benennen. Auch das ZFM beteiligte sich mit einem Beitrag von Lea Gelardi zum Thema „Transitzentrum“. Lea Gelardi stellte im Rahmen des Workshops ein bayerisches Transitzentrum als Unterbringungseinrichtung für Asylbewerberinnen und Asylbewerber mit sog. geringer Bleibeperspektive vor, welches Gegenstand ihrer Masterarbeit war.

## 4 | Vernetzung und Austausch

### Konferenztteilnahmen

#### 12.04.2018 | Youth Leader Meeting

Am 12. April organisierte das ZFM für fünfzehn Flüchtlingshelfer\*innen aus dem europäischen und arabischen Raum einen Rundgang durch verschiedene Institutionen in Eichstätt.

Die ehren- und hauptamtlichen Flüchtlingsarbeiter\*innen aus dem mediterranen Raum (u.a. Caritas Egypt, Caritas Jordan und Caritas Jerusalem) hatten die Möglichkeit, Gespräche mit Mitarbeiter\*innen von Institutionen wie etwa der Abschiebehaftanstalt oder dem ZFM zu führen. Ziel war es, den Fachkräften einen Einblick in das deutsche Asylrecht zu geben und Themen kennenzulernen, die im aktuellen innerdeutschen Diskurs relevant sind. Im Austausch kam es zu vertieften Einsichten über die unterschiedlichen Erfahrungen und Kontexte in der jeweiligen Flüchtlingsarbeit und zu einer Vernetzung mit Angehörigen der NGOs „AKIJA“ und „Non Dalla Guerra“.

#### 10.-12.06.2018 | St. Ottilien - das Benediktinerkloster und seine jüdische Geschichte, 1945-1948

Dr. Julia Devlin besuchte in St. Ottilien ein internationales Symposium, das sich mit der Geschichte der Displaced Persons im Benediktinerkloster befasste. Dabei ging es um das Zusammenleben von jüdischen und nichtjüdischen Personen und um das religiöse Leben der Juden und ihren Alltag im DP-Lager. Es wurden Wege der Migration allgemein, aber auch individuelle Biographien thematisiert. Besonders beeindruckend war, dass sich unter den Teilnehmer\*innen und Referent\*innen auch viele sog. „St. Ottilien-Babies“ befanden, also Kinder jüdischer Überlebender, die auf der Entbindungsstation des Krankenhauses St. Ottilien geboren wurden. Das Symposium führte zu der gewünschten Vernetzung mit dem Jüdischen Museum München, dem Lehrstuhl Jüdische Geschichte und Kultur an der LMU, dem Städtischen Museum Landsberg am Lech, der Stiftung Bayerische Gedenkstätten, dem Institut für Zeitgeschichte München, der European Holocaust Memorial Foundation und der Benediktinerabtei St. Ottilien.

## 4 | Vernetzung und Austausch

### Konferenztteilnahmen

25.-28.06.2018 | 10. Internationale Konferenz „Holocaust Education: Time, Place and Relevance“ der International School for Holocaust Studies of Yad Vashem, Israel

Die von der International School for Holocaust Studies, Yad Vashem, Israel, veranstaltete 10. Internationale Konferenz „Holocaust Education: Time, Place and Relevance“ beschäftigte sich mit aktuellen pädagogischen Ansätzen und Theorien sowie mit jüngsten Forschungsergebnissen auf dem Gebiet der Holocaust Education. Die Tagung, die vom 25. bis 28. Juni auf dem Gelände der staatlichen Gedenkstätte Yad Vashem stattfand, betrachtete Holocaust Education aus multidisziplinärer Perspektive und zeigte u. a. neue digitale Methoden der Vermittlung auf. Durch die Teilnahme von Elisabeth Beck konnten wertvolle Kontakte sowohl zu deutschen und internationalen Lehrenden in der Holocaust Education als auch zu zentralen Einrichtungen wie der Stiftung „Erinnern, Verantwortung, Zukunft“ geknüpft sowie die bereits bestehenden zum European und German Desk der International School for Holocaust Studies gestärkt werden.

16.-27.07.2018 | Summer Institute for Civic Studies

Vom 16. bis 27. Juli diskutierten die 20 Teilnehmenden des „Summer Institute of Civic Studies“ wie Gesellschaften demokratische, pluralistische, nachhaltiger und offener gestaltet werden können. Die Teilnehmer\*innen aus Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Kasachstan, Russland, Ukraine, Deutschland, Polen und Georgien konzentrierten sich auf die Frage, wie Bürger\*innen die Welt aktiv mitgestalten können. Das Summer Institute, das in Herrsching am Ammersee stattfand, wurde von der Professur für Erwachsenenbildung der KU in Zusammenarbeit mit der University of Maryland und der Tufts University, Mass., veranstaltet. Elisabeth Beck gestaltete das Summer Institute sowohl als Diskutant\*in als auch Referent\*in aktiv mit und brachte die Perspektive einer auf Flucht und Migration basierenden Pluralisierung der Gesellschaft mit ein.

## 4 | Vernetzung und Austausch

### Konferenztteilnahmen

#### 23.-27.07.2018 | General Assembly Maynooth

Die International Federation of Catholic Universities (IFCU) traf sich zu seiner 26. Vollversammlung unter dem Motto: „Catholic Universities Working in Solidarity as Responsible Agents from the Local to the Global“. Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt wurde vertreten durch die Präsidentin Prof. Dr. Gaby Gien und die Geschäftsführerin des ZFM, Dr. Julia Devlin. Auf der Vollversammlung wurde die neue Präsidentin der IFCU gewählt, Isabel Capoeira Gil, Rektorin der Universidade Catolica Portuguesa, Lissabon. Es kam zu der gewünschten Vernetzung mit Vertretern anderer Universitäten, so mit Dr. Stephen Rasche, Rektor der Katholischen Universität Erbil und Dr. Francis Campbell, Dean von St. Mary's Twickenham. UNESCO war durch Anna Cristina D'Addio vertreten, Spezialistin für Refugee Education im Global Education Monitoring Report.

#### 15.-17.08.2018 | 19th Nordic Migration Conference: New (Im)mobilities: Migration and Race in the Era of Authoritarianism

Die 19th Nordic Migration Conference wurde organisiert vom Institute for Research on Migration, Ethnicity and Society (REMESO) in Norrköping in Schweden. Dr. Julia Devlin hielt im Rahmen des Panels „Narratives about migration, migrants and nation(s) from contemporary and historical perspectives“ einen Vortrag mit dem Titel „A five-year-old in school with a name no-one can pronounce – children of Polish Gulag-survivors in Great Britain and New Zealand“. Der Vortrag, der sich auf wenig bekannte Ereignisse des Zweiten Weltkriegs bezieht, stieß auf reges Interesse. Die Organisator\*innen des Panels planen momentan eine Veröffentlichung der Beiträge. Durch aktive Vernetzungstätigkeit konnte Dr. Julia Devlin den Bekanntheitsgrad des ZFM auch im Ausland steigern.

## 4 | Vernetzung und Austausch

### Konferenztteilnahmen

27.-29.08.2018 | 6th EARLI-SIG 13 Conference & 2nd InZentIM Conference Migration, Social Transformation, and Education for Democratic Citizenship

Vom 27. bis 29. August 2018 nahm Dr. Julia Devlin an der 6. EARLI-SIG und 2. InZentIM Konferenz teil. Das InZentIM (Interdisciplinary Centre for Integration and Migration Research at the University of Duisburg-Essen) und EARLI (European Association on Learning and Instruction) organisierten in Essen gemeinsam eine Konferenz zur Migrationsforschung in regionaler und vergleichender Perspektive. Ein besonderer thematischer Fokus lag dabei auf dem Thema Demokratieentwicklung und -erziehung im Kontext der Migrationsgesellschaft. In den drei Tagen kam es zu einem intensiven interdisziplinären Austausch von Forschenden aus Linguistik, Politologie, Psychologie, Pädagogik, Theologie, Geschichte und Soziologie.

15.-17.11.2018 | „Global Initiatives in Migrant and Refugee Education: Global Education Responsibilities“.

Refugee and Migrant Education Network (RME), New York

Dr. Julia Devlin nahm vom 15. bis 17. November 2018 an der Konferenz des Refugee and Migrant Education Network in New York teil. Das Netzwerk formierte sich im November 2017 in der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom. Auch das ZFM ist Gründungsmitglied des RME. Gegenwärtig gehören 45 Mitglieder dem Netzwerk an.

An der Konferenz nahmen sowohl Vertreter\*innen akademischer Institutionen als auch Kirchen und NGOs teil, um zu beraten, wie man Bildung und Ausbildung für Migrant\*innen und Geflüchtete verbessern kann.



## 4 | Vernetzung und Austausch

### Konferenztteilnahmen

14.-15.12.2018 | Jahrestagung 2018 der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik

Die diesjährige Jahrestagung der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik zum Thema „Heterogenität in der fluchtbezogenen Bildungsarbeit – analytische und praktische Perspektiven“ fand in München statt.

In Vorträgen und Workshops wurden neben Herausforderungen für pädagogisch-didaktische Ansätze, die sich in der Arbeit mit heterogenen Lernendengruppen ergeben können, auch über Bildungsangebote für die vielfältigen Bedürfnisse und Ausgangslagen von Lernenden mit Fluchterfahrung diskutiert.

Das ZFM beteiligte sich an der Jahrestagung mit zwei Vorträgen:

- Elisabeth Beck referierte in ihrem Vortrag über die Frage nach einer zeitgemäßen Erinnerung der deutschen NS-Vergangenheit und einer (Neu-)Gestaltung der Holocaust Education im Rahmen der Erwachsenenbildung, die der Pluralität der Migrationsgesellschaft Rechnung trägt.
- Im Kern des Vortrags von Lea Gelardi und Christine Heimerer standen die Fragen, welchen Beitrag die universitäre Bildungsarbeit leisten und wie gute Bildungsarbeit in einer heterogenen Gesellschaft gelingen kann. Hierfür wurden praktische Beispiele aus der schulischen und akademischen Bildungsarbeit des ZFM exemplarisch herangezogen.

Die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik entstand aus der täglichen Praxis der SchlaU-Schule und SchlaU Übergang Schule-Beruf.

Die Organisation SchlaU, getragen vom Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V., bietet seit dem Jahr 2000 jungen Geflüchteten im Alter von 16 bis 25 Jahren die Möglichkeit, einen staatlich anerkannten Schulabschluss in Deutschland zu erwerben. Sie ermöglicht außerdem eine weiterführende (sozial-)pädagogische Betreuung während der Ausbildung und der weiterführenden Schulbildung. (SchlaU Werkstatt – „Über uns“)

## 4 | Vernetzung und Austausch

### Kooperationen

#### Kooperationsanbahnung mit MigraNet, Tür an Tür e.V. Augsburg

Das ZFM bahnte im Sommer 2018 im Rahmen eines ersten Austauschtreffens weitere Kooperationen mit MigraNet, dem IQ Landesnetzwerk Bayern, an. MigraNet ist Teil des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ und arbeitet eng mit relevanten Akteuren in Bayern zusammen, welche beim Gelingen einer beruflichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund unterstützen. Besonders im Bereich der weiteren Qualifizierung von Zugewanderten wurden Möglichkeiten einer Zusammenarbeit identifiziert. Zum einen tauschten sich das ZFM und MigraNet über Qualifizierungsmöglichkeiten für Lehrkräfte, die ihre Lehrbefähigung im Ausland erworben haben, zum anderen über Angebote für Zugewanderte, die sich im Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung weiter qualifizieren möchten, aus. Im Herbst 2018 sicherte Leiter Stephan Schiele in einem Schreiben an die KU die Unterstützung der „Postgradualen Studien in Erwachsenenbildung“ durch MigraNet zu.

#### Kooperation mit dem Institut für Migrationsforschung und interkulturelle Studien an der Universität Osnabrück

2018 fanden mehrere Vernetzungs- und Austauschtreffen zwischen dem Zentrum Flucht und Migration und dem Institut für Migrationsforschung und interkulturelle Studien (IMIS) an der Universität Osnabrück statt. Die wechselseitigen Gespräche in Eichstätt und Osnabrück behandelten die allgemeine Positionierung und Weiterentwicklung des ZFM ebenso wie konkrete Projekte, etwa den Master Flucht., Migration, Gesellschaft. Prof. Dr. Andreas Pott fungierte in diesem Rahmen als externer Berater und brachte seine Expertise und sein Netzwerk als Leiter des IMIS in alle Bereiche des ZFM ein. Diese fruchtbare Zusammenarbeit soll 2019 fortgeführt werden.

## 4 | Vernetzung und Austausch

### Kooperationen

#### Patenschaft für Schule ohne Rassismus in München

Seit Januar 2018 steht das Zentrum Flucht und Migration der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt durch Prof. Dr. Olivier Ndjimbi-Tshiende in patenschaftlicher Beziehung mit dem Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ des Wittelsbacher Gymnasiums in München.

2018 fanden bereits zwei Treffen statt, in deren Rahmen das Projekt offiziell durch die zentrale Stelle der Bayerischen Regierung zur politischen Bildung mit der Verleihung des Titels „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ anerkannt wurde. Beteiligt war auch der neue Pate des Gymnasiums, Prof. Dr. Olivier Ndjimbi-Tshiende.

Neben Aktionen wie Klassengesprächen über Rassismus und Projekttage sind auch klassenweise Besuche der Stadt Eichstätt und des Zentrums Flucht und Migration für die Zukunft geplant.

Mehr Informationen über das Projekt unter:

<https://m.schule-ohne-rassismus.org/>



## 5 | Publikationen

### **Altmeppen, Klaus-Dieter (2019):**

Medien und digitale Plattformen in der Migrationsgesellschaft. Zu den Strukturen öffentlicher Kommunikation über Flucht und Migration.

*In: Tetyana Kloubert (Hg.): Bildung und Migration. Springer (im Erscheinen).*

### **Devlin, J. (2019):**

A Trade is a Refugee's Passport. Erwachsenenbildung für Jüdische Displaced Persons in Bayern in der Nachkriegszeit.

*In: Tetyana Kloubert (Hg.): Bildung und Migration. Springer (im Erscheinen).*

### **Albrecht, Karolina (2018):**

2. Konferenz des Netzwerks Fluchtforschung vom 4. bis 6. Oktober 2018 in Eichstätt.

*In: Z'Flucht Zeitschrift für Flüchtlingsforschung, Jahrgang 2 (2018), Heft 2, S. 334-347.*

### **Albrecht, Karolina (2018):**

Eichstätt: Ein Vorbild in der Integration von Geflüchteten?

*In: Harald Pechlaner, Christian Nordhorn, Anja Marcher (Hrsg.): Flucht, Migration und Tourismus - Perspektiven einer „New Hospitality“. Berlin: LIT Verlag, S. 213-222.*

### **Altmeppen, Klaus-Dieter, Bieber, Christoph, Filipović, Alexander et al. (2018):**

Öffentlichkeit, Verantwortung und Gemeinwohl im digitalen Zeitalter. Zur Erforschung ethischer Aspekte des Medien- und Öffentlichkeitswandels.

*In: Publizistik, 64(1): 59-77.*

### **Beck, Elisabeth; Gelardi, Lea (2018):**

Eine diplomatische Errungenschaft. Der globale Migrationspakt/Einschätzung des Eichstätter Zentrums für Flucht und Migration.

*In: Bischöflicher Stuhl Eichstätt (Hrsg.): Kirchenzeitung für das Bistum Eichstätt. 81. Jahrgang, Nr. 47. Eichstätt: Willibaldverlag. S. 15.*

### **Altmeppen, Klaus-Dieter; Evers, Tanja; Greck, Regina (2018):**

Der Journalismus als Friedensstifter? Verantwortungsvolle Berichterstattung in Zeiten der Krise.

*In: Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaft. Bd. 59, S. 177-200.*

### **Schützeneder, Jonas; Evers, Tanja; Tonnemacher, Hanna (2018):**

Zwischen Tüll und Tränen: die royale Hochzeit auf Facebook und ihre journalistischen Macher.

*In: Communicatio Socialis. Bd. 4, S. 430-445.*

### **Evers, Tanja (2018):**

Facebook als digitaler Bypass – Wahlkampf-PR deutscher Parteien abseits journalistischer Auswahlkriterien: Medienethische Perspektiven der Digitalisierung.

*In: Liesem, Kerstin; Rademacher, Lars (Hrsg.): Die Macht der strategischen Kommunikation. Medienethische Perspektiven der Digitalisierung. Baden-Baden: Nomos, S. 205-226. (Kommunikations- und Medienethik).*

## 5 | Publikationen

**Altmeppen, Klaus-Dieter, C. Ann Holli-  
field & Joost van Loon (2017) (eds.):**

Value-Oriented Media  
Management. Decision Making Between  
Profit and Responsibility.

*Cham: Springer International  
Publishing.*

**Albrecht, Karolina; Rieger, Simone (2017):**

Ein Zentrum für Flüchtlingsarbeit und  
Migrationsforschung an der Katholischen  
Universität Eichstätt-Ingolstadt.

*In: Kluger, Florian (Hrsg.): Flucht. St. Ottilien:  
Eos Verlag, S. 275-285.*

**Altmeppen, Klaus-Dieter; Franzetti,  
Annika; Evers, Tanja (2017):**

Die Polymorphie der Kommunikationswis-  
senschaft: Chancen und Risiken einer dis-  
ziplinären Themen- und Theorienpluralität.

*In: Beiler, Markus; Bigl, Benjamin (Hrsg.):  
100 Jahre Kommunikationswissenschaft  
in Deutschland: von einem Spezialfach zur  
Integrationsdisziplin. Konstanz/München:  
UVK Verlagsgesellschaft, S. 159-176*

**Kay, R. (2017):**

Der Offending-Victimization-Overlap:  
Viktimisierte Täter und delinquente Opfer?  
Berlin: Wissenschaftlicher Verlag Berlin.

**Werner, Petra, Rinsdorf, Lars, Pleil,  
Thomas & Altmeppen, Klaus-Dieter  
(2016) (eds.):**

Verantwortung – Gerechtigkeit – Öffent-  
lichkeit. Normative Perspektiven auf  
Kommunikation.

*Konstanz/München: UVK.*

## 6 | Ausblick

### Übersicht der geplanten Projekte und Veranstaltungen 2019

#### 07. - 13. Januar | Forschungsbesuch „Extending The Link“

Besuch einer Gruppe von Studierenden des Colleges of St. Benedict's und der St. John's University in Minnesota/USA im Rahmen des Projekts „Extending the Link“. Für ihr Filmprojekt „Germany: Identity and Crisis“ führen sie Interviews mit den Mitarbeiter\*innen des ZFM. Das ZFM unterstützt darüber hinaus bei der Vermittlung weiterer Interviewpartner\*innen.

#### 15. Januar | Treffen der Nachwuchsforscher\*innen NeMiF

Bei diesem ersten Treffen der Nachwuchswissenschaftler\*innen innerhalb des Netzwerks Migrations- und Fluchtforschung Bayern (NeMiF) sollen künftige Aktivitäten der Untergruppe des Netzwerks angestoßen werden.

#### 31. Januar | Besuch im AnkER-Zentrum Zirndorf

Die Teams Bildung & Coaching und Forschung sowie die wissenschaftliche Leitung und die Geschäftsführung des ZFM besuchen das AnkER-Zentrum in Zirndorf. Im Zentrum des Besuchs steht neben einer Führung der Austausch mit Hauptamtlichen der Einrichtung.

#### 6. - 8. März | Forschungsmanufaktur Medien, Öffentlichkeit und Migration

Die mehrtägige Forschungsmanufaktur Medien, Öffentlichkeit und Migration will Wissenschaftler\*innen verschiedener Disziplinen zusammenbringen, um die Verknüpfung von Fragestellungen aus der Flucht- und Migrationsforschung mit den (theoretischen) Erkenntnissen und Forschungsmethoden der Kommunikationswissenschaft zu intensivieren und an neuen zukunftssträchtigen Forschungsideen zu arbeiten. Ziel ist es, das Forschungsfeld nicht nur vielseitig thematisch zu beleuchten, sondern auch Akteur\*innen in potentiellen Projektgruppen für die Zukunft zu vernetzen.

## 6 | Ausblick

### 11. März - 25. April | Ausstellung „Yallah“

Das Zentrum Flucht und Migration zeigt im Frühjahr die Ausstellung „Yallah“. Diese will den „langen Sommer der Migration“ 2015 und die Öffnung des Korridors durch Süd-Osteuropa als relevantes politisches und historisches Ereignis festhalten und einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

### 11. Mai | Tag der offenen Tür der KU Eichstätt-Ingolstadt

Das ZFM stellt seine Arbeit und den neu konzipierten Masterstudiengang Flucht, Migration, Gesellschaft an einem Informationsstand und im Rahmen eines Vortrags für Studieninteressierte vor.

### 21./22. Juni | 5 Jahre refugium – das interkulturelle Open Air

Das fünfjährige Jubiläum findet in diesem Jahr von 21. bis 22. Juni auf dem Campus der KU Eichstätt statt. Wie in jedem Jahr gibt es ein Café, Shows und Theater, Livemusik auf zwei Bühnen, eine DJ-Area, Workshops und Mitmachangebote. Das ZFM fördert hierbei erneut die Workshopreihe.

### 12. Juli | NeMiF-Tag

Die erste Tagung des Netzwerks Migrations- und Fluchtforschung Bayern findet im Juli 2019 in Eichstätt statt.

### 24. Oktober | Auftaktveranstaltung Master Flucht, Migration, Gesellschaft

Am 24. Oktober stellt das ZFM den neuen Masterstudiengang Flucht, Migration, Gesellschaft ein. Neben der Präsentation des Studiengangs ist ein Keynotevortrag zur Thematik geplant. Zudem stehen der Austausch zwischen Studierenden, Lehrenden und Projektbeteiligten im Zentrum der Veranstaltung.



# Projekt- förderung



# 1 | Forschungsprojekte

## Disseminationsprojekt „TF-KVT Web“ – Online-Plattform für Therapeut\*innen

Rita Rosner, Patrick Fornaro, Mariella Schiefner und Svenja Wintersohl

**Eine bessere Versorgungslage für Kinder und Jugendliche, die an einer posttraumatischen Belastungsstörung leiden, ist das Ziel des Projekts „Traumafokussierte kognitive Verhaltenstherapie“ (TF-KVT) am Lehrstuhl für Klinische und Biologische Psychologie der KU, der dazu eine kostenlose Online-Lernplattform für Psychotherapeut\*innen entwickelt hat.**

Die Lernplattform vermittelt Kenntnisse zur in den USA entwickelten TF-KVT, die sich für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche als Behandlungsform bewährt hat und gründlich evaluiert wurde.

Das deutschsprachige Portal der KU lehnt sich an eine Fassung an, die in den USA seit 2005 im Einsatz ist und dort mittlerweile mehr als 350.000 Nutzer\*innen erreichte. Dabei berücksichtigt es auch die Bedürfnisse junger Patient\*innen, die einen Flucht- bzw. Migrationshintergrund haben.

### Aufbau des Portals

Die Teilnehmer\*innen registrieren sich zu Beginn, so dass sie Zugriff auf ihre personalisierte Übersichtsseite mit aktuellem Lernstand und Link zu bereits frei geschalteten Materialien zum Download haben. Für das gesamte Training werden 12 Fortbildungseinheiten der Psychothe-

rapeutenkammer Bayern vergeben, da circa 9 Stunden zur Bearbeitung nötig sind. Die Lernplattform besteht aus 12 Modulen: Grundlagen, Diagnostik, Psychoedukation, Elternfertigkeiten, Entspannung, Ausdruck und Modulation von Affekten, Kognitive Verarbeitung, Traumanarrativ, Kognitives Bewältigen, In-Vivo-Bewältigung, Gemeinsame Sitzungen, Verbesserung von künftiger Sicherheit und Entwicklung. Diese entsprechen dem Aufbau des Manuals.

Alle sind nach folgendem Schema aufgebaut:

- Einführung
- Vorab-Test
- Überblick
- Methode
- Bezugspersonen-Sitzungen
- Abschlusstest

Erst nach erfolgreicher Beantwortung des Abschlusstests wird das nächste Modul freigeschaltet. Am Ende erhalten die Teilnehmer\*innen ein Zertifikat und eine Bescheinigung der Psychotherapeutenkammer (PTK) Bayern.

### Inhalte der Lernplattform

Didaktisch werden Expertenvideos, Fließtext, Videos mit nachgespielten Therapieszenen, Beispieldialoge wie Therapeut\*innen Patient\*innen Inhalte erklären können und Arbeitsma-

# 1 | Forschungsprojekte

terialien zum Download verwendet.

Zudem wurden inhaltliche Erweiterungen erarbeitet wie zusätzliche Arbeitsblätter und ein Modul zur Diagnostik der Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS).

Die Firma Edelweiß72 GmbH verwirklichte den technischen Launch der Plattform in Desktop-, Smartphone- und Tablet-Version in Kooperation mit dem Rechenzentrum der KU zum 01.01.2018. Zur Pflege der Plattform wurde ein Content-Management-System eingerichtet und die zwölf Fortbildungseinheiten von der PTK-Bayern vergeben.

## Ausblick 2019

Als weitere Arbeiten liegen die inhaltliche Pflege der Plattform und die Betreuung der Teilnehmer\*innen an. Inhaltlich sollen neue Arbeitsblätter und Informationen, insbesondere im Bereich Flucht und Migration, entwickelt, in die für Geflüchtete relevanten Sprachen übersetzt und eingepflegt werden. Da insbesondere junge Geflüchtete von verschwundenen oder verstorbenen Angehörigen berichten, soll das optionale Trauermodul aus dem amerikanischen übersetzt, online eingepflegt und an ihre Bedürfnisse adaptiert werden. Zudem sollen weitere Hilfsmittel für Therapeut\*innen erarbeitet werden.

Hat ein\*e Teilnehmer\*in das Lernprogramm komplett durchlaufen, wird der Lernzuwachs anhand der Vorab- und Abschlusstests ausgewertet. Die Ergebnisse dieser Tests sollen in wissenschaftlichen Journals veröffentlicht werden.

Zur erfolgreichen Dissemination und Implementierung ist geplant, Flyer zur analogen und digitalen Verbreitung zu erstellen. Auch auf Kongressen (z.B. Jahrestagung der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie im März 2019) wird das Lernprogramm inhaltlich und mit ersten Ergebnissen zum Lernerfolg vorgestellt. Zudem soll die Implementierung der TF-KVT überprüft werden, indem nach Ablauf einer bestimmten Zeit (6 und 12 Monate nach Abschluss des Lernprogramms) die Teilnehmer\*innen zu ihrer tatsächlichen Verwendung der Lerninhalte in der Praxis befragt werden.

## Anmeldungen seit 01.01.2018

Gesamt: 893 TN aus D-A-CH

Abschluss: 134 TN

Die meisten Teilnehmer\*innen gaben als höchsten Abschluss Diplom an, gefolgt von Master, Bachelor, Approbation, Doktor und Staatsexamen.

Sie arbeiten im Bereich der Psychologie und in den Arbeitsfeldern Psychiatrie, Sozialarbeit und Seelsorge/Beratung.

# 1 | Forschungsprojekte

## Das Projekt „Bürgerschaftliche Bildung im Rahmen der Orientierungskurse für Migrantinnen und Migranten“

Tetyana Kloubert

**Das Forschungsprojekt „Bürgerschaftliche Bildung im Rahmen der Orientierungskurse für Migrantinnen und Migranten“ entstand im Rahmen des ZESE-Seminars<sup>1</sup> „Fragen zu praxisbezogenen Problemhorizonten in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Erwachsenen- und Weiterbildung“ an der Professur für Erwachsenenbildung und Außerschulischen Jugendbildung.**

Im Mittelpunkt der qualitativen Forschung zu den Orientierungskursen für Geflüchtete steht die Vermittlung von politischem Grundlagenwissen und demokratischen Werten in diesen Kursen. Auf Basis eines teilstandardisierten Leitfadeninterviews beziehungsweise einer schriftlichen Befragung wurden sowohl Teilnehmer\*innen als auch Leiter\*innen eines Orientierungskurses befragt. Im Rahmen der Forschung wurde der Frage nachgegangen, ob Orientierungskurse einen indoktrinierenden Charakter haben und inwiefern die Seminare auf dem Beutelsbacher Konsens (Überwältigungsverbot, Kontroversitätsgebot und Teilnehmerorientierung) basieren. Um sich dem Thema der Forschung zu nähern, wurde zunächst eine Theoriebasis zu den Kernbegriffen der Forschung geschaffen. Diese Theorien wurden im Seminar unter der Leitung von Frau

Prof. Dr. Tetyana Kloubert bearbeitet sowie das Forschungsvorgehen geplant.

Im Juni 2018 fand die Befragung der Seminarleitenden in schriftlicher Form und im August 2018 die Interviews mit den Kursteilnehmer\*innen auf Basis eines teilstandardisierten Leitfadeninterviews statt. Im Anschluss an die Befragung erfolgte die Auswertung der Transkripte, die auf Basis der Audioaufzeichnung der Interviews angefertigt wurden. Mithilfe der Software MAXQDA bearbeiteten die Studierenden die Transkripte sowie die Fragebögen und erstellten Codierungen, mithilfe derer die gewonnenen Daten ausgewertet wurden. Im Auswertungsprozess werden die empirischen Daten mit Bezug auf die vor der Erhebung aufgestellten Thesen analysiert und im Forschungsprozess weiter verarbeitet. 2019 erfolgt eine Bewerbung für die Teilnahme an der Konferenz „Adult Education and Learning Policy in a World Risk Society“ der European Society for Research on the Education of Adults in Prag und eine Präsentation der Ergebnisse im Rahmen der Konferenz „Artful language and narratives of adult learning“ in Bergen.

<sup>1</sup> Zusatz- und Ergänzungsstudium  
Erwachsenenbildung

# 1 | Forschungsprojekte

## Migration 3.0: Integration polnischer Familien in die deutsche Gesellschaft und ihre langfristigen Herausforderungen

Sebastian Kießig

**Das Projekt „Migration 3.0: Integration polnischer Familien in die deutsche Gesellschaft und ihre langfristigen Herausforderungen“ umfasst eine Kooperation in Form eines einjährigen Forschungsaufenthaltes von Prof. Dr. Ireneusz Celary/Lehrstuhl für praktische Theologie der Schlesischen Universität Katowice am Lehrstuhl für Pastoraltheologie und -psychologie der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.**

Gefördert wird das Projekt vom Katholischen Akademischen Ausländer-Dienst (KAAD) sowie dem Zentrum Flucht und Migration der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Zudem erhielt das Projekt eine hausinterne pro-FOR-Förderung für die Anschubfinanzierung sowie für ergänzende Aufwendungen.

Inhaltlich erforscht das Projekt den Beitrag von polnischsprachigen Missionsgemeinden zur Integration ihrer Mitglieder in Deutschland. Es wird dabei sowohl die Integration in die deutsche Gesellschaft als auch in die Ortskirche besprochen. Zudem wird die Bindekraft an die polnische Heimat fokussiert.

In der Kontextualisierung werden dabei gesellschaftliche und theologische Kriterien beachtet: Zum einen gibt es nicht „die“ polnische Migration, sondern der Entscheidung zu migrieren liegen vielfältige Motive zugrunde. Zum anderen hat sich der pastorale Auftrag zur seelsorglichen Begleitung von Migrant\*innen verändert – sowohl auf der lehramtlichen Ebene als auch bei der Auswahl von Seelsorger\*innen. Diese Fragestellungen werden in dem Projekt sowohl empirisch als auch quellen-gestützt untersucht. Durch die Förderung des Zentrums für Flucht und Migration konnte eine Forschungsreise mit dem Ziel empirischer Untersuchungen für Herrn Prof. Dr. Ireneusz Celary finanziert werden. Diese umfasste den Besuch von fünf polnischsprachigen Gemeinden in Deutschland, die Durchführung einer quantitativ-empirischen Erhebung, an der sich mehr als 600 Menschen beteiligten, sowie qualitative Reflektionsgespräche mit den Seelsorger\*innen. Die Forschungsergebnisse werden abschließend in einer Monographie publiziert und auf diese Weise der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

## 2 | Bildungsprojekte

### Ringvorlesung „Erwachsenenbildung und Migration“

Tetyana Kloubert

**Im Sommersemester 2018 veranstaltete der Lehrstuhl für Erwachsenenbildung und Außerschulische Jugendbildung eine Ringvorlesung zum Thema „Erwachsenenbildung und Migration“. Die Vortragsreihe fand in Zusammenarbeit mit der Stiftung Cassianeum Donauwörth und dem Zentrum Flucht und Migration an der KU statt.**

Die interdisziplinäre und interkulturelle Vortragsreihe „Erwachsenenbildung und Migration“ im Sommersemester bot eine Einführung in das Thema „Erwachsenenbildung und Migration“ und beleuchtete zu diesem Zweck Migration als Lern- und Bildungsanlässe.

Dabei wurde die deutsche Migrationsgeschichte ebenso thematisiert wie internationale Erfahrungen und aktuelle Herausforderungen, sodass Migration in einen historischen und einen vergleichenden Kontext eingeordnet werden konnte.

Migration wird als (individueller) Lernanlass und als (gesellschaftliche) Bildungsanforderung verstanden und dabei auch als Herausforderung für Einrichtungen und Strukturen der formellen und informellen Erwachsenen- und Weiterbildung betrachtet.

Im Rahmen der Ringvorlesung wurden Konzepte des (pädagogischen) Umgangs mit migrationsbedingter gesellschaftlicher Heterogenität in den Blick genommen.

Ziel der Ringvorlesung war es, durch Problemerkörterung einen konzeptionellen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration von Migrant\*innen zu leisten.

Zudem sollten Teilnehmer\*innen und Publikum Impulse für eine Neueorientierung der praktischen Weiterbildungsarbeit erhalten, damit die Lebenslagen und Bildungsbedürfnisse von Erwachsenen mit Fluchterfahrung oder von Menschen mit Migrationshintergrund künftig wirkungsvoller berücksichtigt werden können.

Das ZFM unterstützte die Ringvorlesung finanziell und durch einen Vortrag von Dr. Julia Devlin zum Thema „A Trade is a Refugee's Passport. Erwachsenenbildung für Displaced Persons in Bayern in der Nachkriegszeit“.



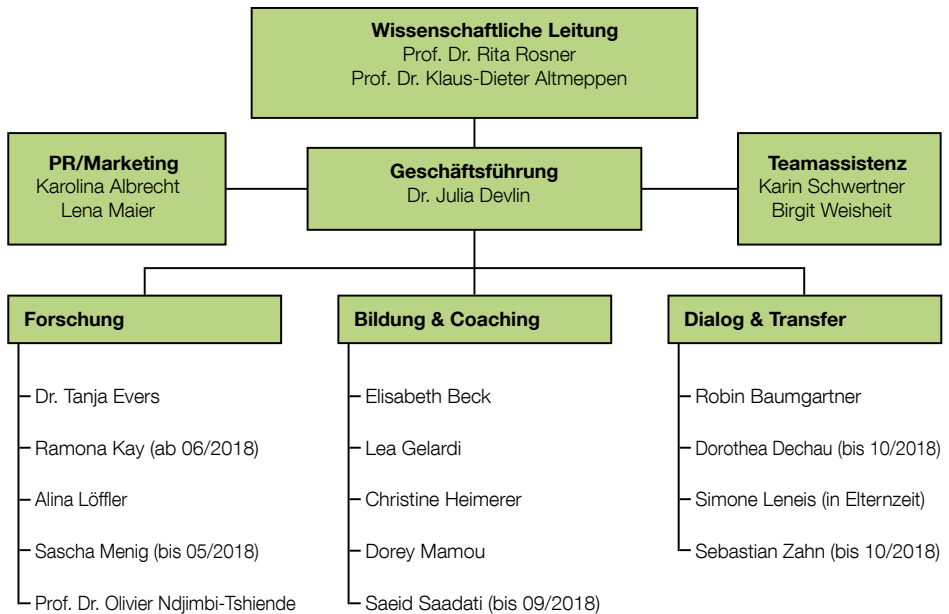


The right side of the page features two overlapping triangular shapes. The front triangle is a solid, vibrant green, pointing upwards and to the right. Behind it is a larger, semi-transparent triangle of a lighter green shade, also pointing upwards and to the right. The word "Personal" is printed in white, bold, sans-serif font at the bottom right of the solid green triangle.

**Personal**



# 1 | Organigramm



## Leitung und Administration

### Prof. Dr. Rita Rosner

- Forschungsvernetzung

### Prof. Dr. Klaus-Dieter Altmeyen

- Steuerung der Zentrumsaktivitäten
- Mitarbeiterführung und -verwaltung
- Strategische Leitung des Zentrums

### Dr. Julia Devlin

- Administrative Verantwortung
- Finanzsteuerung
- Koordination von Fundraising-Aktivitäten
- Vernetzung mit Wissenschaft, Politik und Wirtschaft

## 2 | Personal

### Projekt

#### Teamassistenz

##### Karin Schwertner

- Operative Finanzsteuerung
- Beschaffung, Möblierung, Infrastruktur
- Mitarbeit Finanzberichte und Budgetplanung

##### Birgit Weisheit

- Allgemeine Verwaltungsaufgaben
- Operative Finanzsteuerung
- Beschaffung, Möblierung, Infrastruktur
- Mitarbeit Finanzberichte und Drittmittelabwicklung

#### Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

##### Karolina Albrecht

- Marketing und PR
- Konzeption Studierberatung und Entwicklung von Bildungs- und Förderungsmaßnahmen
- Modulentwicklung und -durchführung zu Themenfeldern Flucht und Migration

##### Elisabeth Beck

- Entwicklung, Betreuung und Durchführung von Bildungsangeboten
- Lehrveranstaltungen im Bereich Erwachsenenbildung
- Projekte im Bereich Bildung und Coaching

##### Robin Baumgartner

- Veranstaltungsmanagement
- Organisatorische Umsetzung von wissenschaftlichen und kulturellen Formaten
- Lehrveranstaltungen im Bereich Kultur- und Veranstaltungsmanagement

##### Dorothea Dechau (bis 10/2018)

- Internationale Bildungs- und Transferformate
- Begleitevaluationen im Bereich Bildung & Coaching
- Mitarbeit in wissenschaftlichen Veranstaltungsformaten

## 2 | Personal

### Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

#### Dr. Tanja Evers

- Mitarbeit Forschungsprojekte-  
Flucht und Migration
- Unterstützung Quantitative  
Methoden

#### Lea Gelardi (seit 10/2018 wiss. MA)

- Entwicklung, Betreuung und  
Durchführung von Bildungs-  
angeboten
- Betreuung des VHB-Kurses  
„Kompetenz-ABC in der Arbeit  
mit Geflohenen“
- Lehrveranstaltungen Soziologie

#### Christine Heimerer

- Entwicklung, Betreuung und  
Durchführung von Bildungs-  
angeboten
- Lehrveranstaltungen im Bereich  
DaF/DiDaZ und Pro.Gesellschaft
- Projekt Studierende an die  
Schulen

#### Ramona Kay (seit 06/2018)

- Mitarbeit Forschungsprojekte  
Flucht und Migration
- Unterstützung Quantitative und  
Qualitative Methoden

#### Simone Leneis (in Elternzeit)

- Netzwerkarbeit und Schnitt-  
stellentätigkeit mit kirchlichen  
Institutionen
- Betreuung digitaler Bildungs-  
formate

#### Dorey Mamou

- Operative Leitung Study Coach  
for Refugees
- Unterstützung in der Entwick-  
lung von Bildungsformaten
- Übersetzungstätigkeiten
- Arabischkurs für ZFM-Team

#### Sascha Menig (bis 05/2018)

- Mitarbeit Forschungsprojekte  
Flucht und Migration

#### Prof. Dr. Olivier Ndjimbi-Tshiende

- Mitarbeit Forschungsprojekte  
Flucht und Migration
- Kooperation mit Theologie, Phi-  
losophie, Religionspädagogik

#### Saeid Saadati (bis 10/2018)

- Übersetzungen und Sprech-  
stunden auf Farsi für Studienin-  
teressierte
- IT-Support

## 2 | Personal

### Wissenschaftliche Hilfskräfte

#### Lea Gelardi (seit 10/2018 wiss. MA)

- Betreuung des VHB-Kurses „Kompetenz-ABC in der Arbeit mit Geflohenen“
- Lehrveranstaltungen Soziologie

#### Alina Löffler

- Mitarbeit an der Betreuung und Pflege des VHB-Kurses
- Mitarbeit an Forschungsprojekten des ZFM

#### Sebastian Zahn (bis 10/2018)

- Mitarbeit Veranstaltungen ZFM
- Unterstützung Lehrveranstaltung EduCulture

### Studentische Hilfskräfte

#### Stefan Arndt und Lena-Luisa Maier

- Öffentlichkeitsarbeit

#### Jonas Bek

- Dialog & Transfer

#### Anne Bischoff und Matthias Fendt

- Lernraum und Konversation Kompaktkurs Deutsch

#### Maria Georgekian und Sarah Weber

- Study Coach for Refugees

#### Monja Herold und Julia Kreutzer

- EduCulture: Deutschunterricht

#### Lana Stancic

- Konversation Kompaktkurs Deutsch



**Presse-  
stimmen**





# Pressestimmen

## Auswahl von Pressestimmen zum Zentrum Flucht und Migration

12.01.2018 | KU

*Eichstätter Kurier*

„Die KU ist ein Vorreiter“

13.01.2018 | Menschenschicksale

*Neuburger Rundschau*

„Menschenschicksale“:  
Ausstellung an der KU

31.01.2018 | ZFM

*Eichstätter Kurier*

Ein gemeinsames Forschungsnetzwerk aufbauen

03.02.2018 | Wissenschaft im Gespräch

*Neuburger Rundschau*

KU-Vortrag: „Wissenschaft im Gespräch“

23.02.2018 | ZFM

*Bayrische Staatszeitung*

Netzwerktreffen des ZFM

01.03.2018 | Frauentage

*Neuburger Rundschau*

Stolen Girls - Die Mädchen, die den Terror der Boko Haram überlebt haben

02.03.2018 | Frauentage

*Eichstätter Kurier*

Kulturell, politisch und gesellig

08.03.2018 | Frauentage

*Eichstätter Kurier*

„Gleichstellung betrifft uns alle“

12.03.2018 | Frauentage

*Eichstätter Kurier*

Empowerment durch eine Power Frau

13.04.2018 | ZFM

*Eichstätter Kurier*

Ringvorlesung zu Migration und Bildung

02.06.2018 | Menschenschicksale

*Eichstätter Kurier*

Ausstellung zu Schicksalen

12.06.2018 | Menschenschicksale

*Eichstätter Kurier*

Ausgebürgert



# Pressestimmen

## Auswahl von Pressestimmen zum Zentrum Flucht und Migration

18.06.2018 | Weltflüchtlingstag

*Donaukurier*

Weltflüchtlingstag für Menschen in Abschiebehaft

25.06.2018 | missio-Flucht.Truck

*Eichstätter Kurier*

Flucht hautnah erleben

05.07.2018 | Afghanistan

*Eichstätter Kurier*

Afghanistan im Fokus

07.07.2018 | Eichstätter Aufruf

*Donaukurier*

Wissenschaftler warnen beim Thema Asyl

09.07.2018 | Afghanistan

*Eichstätter Kurier*

Ein Land zwischen Hass und Hoffnung

27.09.2018 | ZFM

*Katholische Nachrichtenagentur KNA*

Konferenz zu Flucht- und Flüchtlingsforschung in Eichstätt

04.10.2018 | ZFM

*Katholische Nachrichtenagentur KNA*

Wissenschaftler: Flüchtlingsforschung nach Boom am Scheideweg

04.10.2018 | ZFM

*Evangelischer Pressedienst epd*

Forscher diskutieren das „aufgeheizte Thema“ Flüchtlinge

05.10.2018 | ZFM

*Eichstätter Kurier*

Flüchtlingsforschung erlebt einen Boom

14.10.2018 | ZFM

*Kirchenzeitung*

Bundesweit größte Konferenz zum Thema Flucht

26.10.2018 | finanzielle Förderung

*Mittelbayrische Zeitung*

Kreis fördert Migrationsforschung

31.10.2018 | Jordanien

*Eichstätter Kurier*

Große Sehnsucht nach der Heimat

### Bundesweit größte Konferenz zum Thema Flucht

An der Uni Eichstätt-Ingolstadt wird ein Verein „Netzwerk Flüchtlingsforschung“ gegründet

Eichstätt (epd/hebe) An der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) fand die bundesweit größte Konferenz zu Flucht- und Flüchtlingsforschung statt. Veranstalter waren das Netzwerk Flüchtlingsforschung und das Zentrum Flucht und Migration der KU. Zum Auftakt des Kongresses erklärte Dr. J. Olaf Kleist, Institut für Migrationsforschung und interkulturelle Studien der Universität Osnabrück:



Für die beiden Hauptvorträge der Konferenz konnten international renommierte Expertinnen gewonnen werden: Als führende Wissenschaftlerinnen zu Fragen des europäischen Flüchtlingsrechts thematisierte Prof. Dr. Cathryn Costello (Universität Oxford) in ihrem Vortrag zur europäischen Flüchtlingskrise, was es rechtlich und politisch bedeutet, eine Reihe von Ereignissen als „Krise“ zu definieren. Costello ist Co-

# Pressestimmen

## Auswahl von Pressestimmen zu tun.starthilfe für Flüchtlinge e.V.

26.01.2018 | Verein

*Eichstätter Kurier*

Montagsfrühstück und Kreativität im Frauenzimmer

06.02.2018 | Verein

*Eichstätter Kurier*

Für gesellschaftliche Teilhabe von Geflohenen

03.05.2018 | Vortragsreihe

*Eichstätter Kurier*

Flucht und ihre Grenzen

12.06.2018 | refugium

*Donaukurier*

Interkulturelles Open Air auf dem Campus

17.06.2018 | refugium

*Donaukurier*

„Leute zusammenbringen“

14.09.2018 | Wir sind Eichstätt

*Eichstätter Kurier*

„Wir sind Eichstätt“ am Residenzplatz

18.09.2018 | Wir sind Eichstätt

*Eichstätter Kurier*

„Wir sind Eichstätt“



„Wir sind Eichstätt“ am Samstag! Etwa 1.200 Menschen haben am gestrigen Abend auf dem Residenzplatz für Weltoffenheit, Menschenrechte und Toleranz demonstriert – und gegen die AfD. Foto: Klaus

### „Wir sind Eichstätt“



Es dürfte die größte Kundgebung gewesen sein, die Eichstätt in seiner jüngeren Geschichte erlebt hat: Rund 1200 Menschen haben am Montagabend auf dem Residenzplatz die Kundgebung der AfD mit Kundentopfespenden, Big Muffins, Musik und

Van Jürgen Krieger

Interpret. Es geht darum, was alles gemacht werden kann, was den Fremdenfeind ist die Welt nur durch rassistische, intolerante, selbsthaft zusammen, die



Mit Bläsermusik gegen Fremdenfeind: „Mittlerweile“ nur die Mitte der kurz zurückgekehrten Musiker mit dem

Photo: Klaus

# Pressestimmen

## Auswahl von Pressestimmen zu tun.starthilfe für Flüchtlinge e.V.

### "Leute zusammenbringen"

Open Air "refugium" zog über 1000 Besucher an - Livemusik, Tanz, Information und Kulinarisches

**Eichstätt (EK)** Am Samstag fand "refugium - das interkulturelle Open Air" des Vereins "tun.starthilfe für Flüchtlinge" zum vierten Mal auf dem Campus der KU Eichstätt-Ingolstadt statt. Knapp 1000 Menschen waren wieder Gäste auf dem Uni-Gelände, das sich zwischen Theatron und Kunsttrakt als ein kunterbuntes Panoptikum einer vielfältigen und multikulturellen Gesellschaft präsentierte.



Foto: Fotos: Edgar Mayer/Lena Maier

Wie auch in den letzten Jahren beteiligten sich unter dem Dach der "tun.starthilfe" 16 Organisationen, darunter das Kulturreferat und verschiedenste Fach- und Hochschulgruppen, das Zentrum für Flucht und Migration, die KU Eichstätt-Ingolstadt, lokale Medien, Geflüchtete aus dem Landkreis und weitere Partner, an dem Fest und der Begrüßung der Gäste. Ein herzliches Willkommen!





---

### **Herausgeber:**

Zentrum Flucht und Migration Eichstätt-Ingolstadt

Marktplatz 13, 85072 Eichstätt

Vertreten durch: Prof. Dr. Klaus-Dieter Altmeyden

### **Redaktion:**

Zentrum Flucht und Migration Eichstätt-Ingolstadt

### **Schlussredaktion und Satz:**

Karolina Albrecht, Lena-Luisa Maier

[www.ku.de/zfm](http://www.ku.de/zfm)

---

### **Fotonachweise:**

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Zentrum Flucht und Migration:

Titel, 9, 13, 19, 27, 33, 39, 41, 43, 45, 46, 47

Stabsabteilung Entwicklung und Kommunikation:

29, 50, 51

Colourbox.de: 22

Wittelsbacher Gymnasium München: 59

tun.starhilfe für Flüchtlinge e.V.: 23, 49

Imperial War Museum, London: 16







KATHOLISCHE UNIVERSITÄT  
EICHSTÄTT-INGOLSTADT



**Zentrum Flucht und Migration**  
Eichstätt-Ingolstadt